

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1450

Aktenzeichen

ohne

Titel

Internationales Freundschaftsheim Bückeberg e. V.

Band

Laufzeit

1955 - 1971

Enthält

u. a. Schriftwechsel Bruno Schottstädt (Gossner/DDR) mit Leiter d. Internationalen Freundschaftsheim in Bückeberg, Konrad Lübbert; Einladungen zu Tagungen, Ost-West-Begegnungen usw. in Bückeberg, Programme; Bückeberger Jahresberichte 1955-1957

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

, am 20.8.71
Scho/Ho

Internationales Freundschaftsheim

O 4967 Bückeburg
Mindener Str.

Liebe Freunde,

Ihre Einladung zur Ost-Westtagung Ende September habe ich erhalten. Für dieses Thema wird aber kaum einer aus der DDR eine Ausreise bekommen. Zum anderen ist auch zur Zeit völlig ungeklärt, wie Sie mit Ihrer Gesamtarbeit bei uns eingeschätzt werden.

Bei mir ist es zusätzlich so, daß ich bis Ende des Jahres voll besetzt bin.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mich gelegentlich wieder einmal besuchen kämen.

Freundliche Grüße

Ihr
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R. Ho

M

Bückeberg, den 2. August 1971

E i n l a d u n g
=====

Das Internationale Freundschaftsheim in Bückeberg möchte Sie bzw. Vertreter Ihrer Kirche einladen zur Teilnahme an der

**O S T - W E S T - T H E O L O G E N -
T A G U N G**

vom 24. bis 29. September 1971

unter dem Thema:

UMGANG MIT DER MACHT: GEWALT, OHNMACHT UND VOLLMACHT.

Diese Einladung ergeht gleichzeitig auch im Namen von Herrn Landesbischof Maltusch, Bückeberg.

Wir erwarten Vertreter der verschiedenen Kirchen aus Polen, Ungarn, der CSSR, der DDR, Rumänien, Holland, Frankreich, Schweiz und der Bundesrepublik. In Referaten, Thesenreihen und Diskussionen werden wir uns mit dem genannten Thema beschäftigen.

Wir meinen, daß die Behandlung dieses Themas von zunehmender Bedeutung für die Kirchen sein wird, wie die Diskussion um das Programm des Ökumenischen Rates zur Bekämpfung des Rassismus jüngst gezeigt hat. Wir haben einige Fragen zusammengestellt, von denen wir glauben, daß sie im Rahmen unseres Themas erörtert werden müssen.

UMGANG MIT DER MACHT:

- A) Macht:
1. Institutionalisierte Gewalt - Revolutionäre Gewalt
 2. Reaktionen auf das Anti-Rassismusprogramm des Ökumenischen Rates
(Wie konnte es gerade in der BRD zu solchem Widerstand gegen den Beschluß des Ökumenischen Rates kommen?)
- B) Ohnmacht:
1. Welchen Stellenwert haben kirchliche Verlautbarungen im Blick auf militärische und industrielle Machtkomplexe?
 2. Wie groß ist die Einflußmöglichkeit der Kirchen auf die Neuverteilung der gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Machtmittel zu Gunsten der Machtlosen?
 3. Eigendynamik der technologischen Entwicklung und Ethik (Fachzwänge).
- C) Vollmacht:
1. Gewaltlosigkeit und Leiden.
 2. Die Vollmacht Jesu (Johannes 17)
 3. Wort-Theologie - Soziales Engagement.
 4. Stehen kirchliche Institutionen der Vollmacht des Wortes im Wege?

Bückeberg, den 2. August 1971

E i n l a d u n g
=====

Das Internationale Freundschaftsheim in Bückeberg möchte Sie bzw. Vertreter Ihrer Kirche einladen zur Teilnahme an der

O S T - W E S T - T H E O L O G E N -
T A G U N G

vom 24. bis 29. September 1971

unter dem Thema:

UMGANG MIT DER MACHT: GEWALT, OHNMACHT UND VOLLMACHT.

Diese Einladung ergeht gleichzeitig auch im Namen von Herrn Landesbischof Maltusch, Bückeberg.

Wir erwarten Vertreter der verschiedenen Kirchen aus Polen, Ungarn, der CSSR, der DDR, Rumänien, Holland, Frankreich, Schweiz und der Bundesrepublik. In Referaten, Thesenreihen und Diskussionen werden wir uns mit dem genannten Thema beschäftigen.

Wir meinen, daß die Behandlung dieses Themas von zunehmender Bedeutung für die Kirchen sein wird, wie die Diskussion um das Programm des Ökumenischen Rates zur Bekämpfung des Rassismus jüngst gezeigt hat. Wir haben einige Fragen zusammengestellt, von denen wir glauben, daß sie im Rahmen unseres Themas erörtert werden müssen.

UMGANG MIT DER MACHT:

- A) Macht: 1. Institutionalisierte Gewalt - Revolutionäre Gewalt
2. Reaktionen auf das Anti-Rassismusprogramm des Ökumenischen Rates
(Wie konnte es gerade in der BRD zu solchem Widerstand gegen den Beschluß des Ökumenischen Rates kommen?)

- B) Ohnmacht:
1. Welchen Stellenwert haben kirchliche Verlautbarungen im Blick auf militärische und industrielle Machtkomplexe?
2. Wie groß ist die Einflußmöglichkeit der Kirchen auf die Neuverteilung der gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Machtmittel zu Gunsten der Machtlosen?
3. Eigendynamik der technologischen Entwicklung und Ethik (Fachzwänge).

- C) Vollmacht:
1. Gewaltlosigkeit und Leiden.
2. Die Vollmacht Jesu (Johannes 17)
3. Wort-Theologie - Soziales Engagement.
4. Stehen kirchliche Institutionen der Vollmacht des Wortes im Wege?

Wir wären dankbar, wenn Sie bereit wären durch Thesen, ein Referat oder eine schriftliche Vorlage im Rahmen des Gesamtthemas einen Beitrag zu der Tagung zu leisten. Sie können damit zugleich eine der verschiedenen Grundlagen für die Diskussion schaffen. - Wir möchten jedoch bitten, daß die Beiträge nicht länger als eine halbe Stunde dauern, sodaß jeweils genügend freier Raum für gründliche Gespräche bleibt.

Für die Gäste aus dem Ausland sind wir gerne bereit die Kosten für Unterkunft und Verpflegung (und evtl. Fahrtkostenzuschuß) zu übernehmen.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie möglichst bald Ihre Anmeldung zur Teilnahme und die evtl. Bereitschaft, Thesen bzw. ein Referat zu übernehmen, an das INTERNATIONALE FREUNDSCHAFTSHEIM übersenden würden.

Tagungsleitung: Bischof G. Maltusch, Bückeberg
Pastor Werner Gebert, Leiter des Freundschaftsheimes
Dr. Hans Gressel, Minden, Vorstand des Internationalen Freundschaftsheimes

Tagungsbeitrag: DM 75.-- für Unterkunft, Verpflegung und Tagungskosten
Für Spenden zur Deckung der Fahrt- und Aufenthaltskosten der Gäste aus der Ökumene sind wir dankbar.

Anreise: am 24. September bis 18.30 Uhr

Abreise: am 29. September nachmittags

Mit freundlichem Gruß

gez. Dr. Hans Gressel gez. Werner Gebert gez. U. Sonn
Vorstand Leiter des Studienleiter
Freundschaftsheimes

Ich werde - von unserer Kirche wird - an der Ost-West-Theologen-Tagung in Bückeberg vom 24. bis 29.9.1971 teilnehmen:

.....
Name Vorname Kirchengemeinschaft
.....
Adresse

Ich bin bereit, folgendes Kurzreferat/Thesen zu übernehmen:

.....

am 2.7.69
Scho/Ho.

Herrn
Pfarrer Konrad Lübbert
Internationales Freundschaftsheim Bückeberg

O 4967 Bückeberg

Lieber Herr Lübbert,
herzlichen Dank für Ihre Einladung
vom 2.6.69 für die Theologentagung Ende Juli 69.
Leider ist es nicht möglich, einen Mitarbeiter von uns
zu Ihnen zu schicken.
Vielleicht später einmal.

Freundliche Grüße

Ihr
gez. Bruno Schottstädt

f.d.R.

Ho

Internationales Freundschaftsheim

Das Internationale Freundschaftsheim ist eine unabhängige Ausbildungsstätte für Friedensarbeit, getragen von einem Kreis von Freunden in allen Erdteilen.

The International Friendshiphouse is an independant training center for peaceworkers, supported by a group of friends in many parts of the world.

Leitung: Pfr. Konrad Lübbert

4967 Bückeberg,
Int. Freundschaftsheim
Telefon: 057 22 / 4086

2. Juni 1969
KL/eb

E i n l a d u n g =====

Das Internationale Freundschaftsheim lädt Sie oder einen anderen Vertreter Ihrer Kirche, den wir Sie bitten, dafür zu bestimmen, zu seiner diesjährigen

O S T - W E S T - T H E O L O G E N - T A G U N G

ein.
Die Tagung findet wie jedes Jahr wiederum in unserem Haus, Bückeberg, Mindener Straße, und zwar im Anschluß an den Kirchentag

vom 21. bis zum 28. Juli 1969

statt.

Das Thema wurde mit Dr. Glen Williams, dem Generalsekretär der Konferenz Europäischer Kirchen, vereinbart und soll auf die Arbeitsgruppe 2 für die kommende Nyborg-Konferenz vorbereiten, die im Dezember dieses Jahres eine Tagung zum Thema "Der Dienst der Kirchen in Europa für den Frieden und für die internationale Versöhnung in Europa" plant. Wir möchten dafür ein Arbeitspapier erstellen und wären Ihnen dankbar, wenn Sie daran mitarbeiten würden.

Das Thema und die Fragen, von denen wir meinen, daß sie im Zusammenhang mit dem Thema gestellt werden müssen, finden Sie in der Anlage. Wir meinen, daß die Behandlung dieses Themas von außerordentlicher Wichtigkeit, insbesondere in Hinsicht auf die gegenwärtige politische Situation in Europa, ebenso jedoch für den Auftrag unserer Kirche, ist.

Wir wären dankbar, wenn Sie bereit wären, durch ein etwa halbstündiges Referat bzw. durch eine schriftliche Vorlage im Rahmen des Gesamtthemas einen Beitrag zu der Tagung zu leisten. Sie könnten damit zugleich eine der verschiedenen Grundlagen für die Diskussion schaffen.

Wir erwarten zu unserer Tagung Vertreter verschiedener Kirchen aus Polen, Ungarn, der UdSSR, der CSSR, der DDR, Holland, Frankreich, der Bundesrepublik und anderen Ländern.

Für Ihren Aufenthalt sowie für die Unterkunft während der Konferenz übernehmen wir gerne die Kosten. Sollten Sie vorher am Kirchentag in Stuttgart teilnehmen, so werden wir ebenfalls gerne die Reisekosten von Stuttgart nach Bückeberg übernehmen.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie möglichst bald Ihre Anmeldung zur Teilnahme und die eventuelle Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen, an das Internationale Freundschaftsheim übersenden würden.

Mit freundlichem Gruß



- Bleibt der Kirche die Beschränkung auf Theorie und Wort vorbehalten oder darf bzw. muß sie sogar in das politische Tagesgeschehen eingreifen? Nach welchem Maßstab werden Notwendigkeit und Grenzen solchen Eingriffes bestimmt? Wo darf und wo muß die Kirche politisieren? Wo darf und wo muß die Kirche zum politischen lobby werden?

- Wie realisiert sich in der Gemeinde Europas Versöhnung angesichts des Erbes von Kriegen, Gewaltpolitik und Zerrissenheit? Wie konkret müssen die Aussagen der Kirche sein in Anbetracht der offen militärischen und der latent gesellschaftlichen Funktionen kriegerischer Rüstung?

- Wie realisiert sich in der Gemeinde Europas der diakonische Auftrag angesichts der Tatsache, daß jährlich Millionen von Menschen in der Dritten Welt verhungern? Was kann die Kirche zur Ko-Existenz in Europa beitragen, wie zur Pro-Existenz führen?

- Wie kann die Kirche vom bloßen Reden zum Handeln kommen? Muß die Eucharistiefeier zur Konspirationsversammlung und die Taufe zur Solidarisierungsfeier mit dem "Haufen der Tempel-Fernen" werden? Wie? Hat die Kirche einen Beitrag zur Methodik zu leisten, wie künftig Konflikte ausgetragen werden müssen?

Zusammenfassend: Hat die Kirche noch etwas, und wenn ja, was zur künftigen Entwicklung unserer Gesellschaft zu sagen?

Anreise: Am 21. Juli bis 18.30 Uhr
18.30 Uhr Abendessen
Anschließend Vorstellung der Teilnehmer

Abreise: Am 28. Juli morgens

Koersel in Blau

OST - WEST - THEOLOGEN - TAGUNG
vom 21.-28.7.1969
im Internationalen Freundschaftsheim
=====

Die vergebenen Pfunde unseres Kontinents
- oder: jenes andere Gesicht Europas.

Dienst der Kirchen für Versöhnung und Frieden.

Kirche für die Welt ist jene ökumenische Gemeinde, die, wie Visser't Hooft es formuliert hat, "die Nöte der ganzen Welt als ihre Nöte versteht".
Friede ist zur Notwendigkeit für die weitere Existenz der Menschheit geworden. Das Abendland erinnert sich noch derjenigen aus seiner Mitte, die Frieden geschaffen und das gute Erbe der gemeinsamen Tradition verwaltet haben. Wie realisiert heute die christliche Gemeinde Europas ihren Auftrag, "Frieden zu stiften" - heute, da die Antwort darauf über die Zukunft lebender und künftiger Generationen entscheidet?

- Wie sieht der Beitrag der Kirche zum Frieden in einem von Kriegen, Nationalismen und Ideologien zerrissenen Europa aus? Wie ihr Beitrag zu einem Denken in neuen Bahnen?

- Wie kann die Kirche Wege weisen, die in die Zukunft führen? Wie Modelle schaffen, in denen die Notwendigkeit von morgen vorweggenommen wird?

- Kann die Kirche als die Institution als die sie heute existiert, zur friedensstiftenden Bewegung werden, oder bleibt dies nur kleinen Gruppen am Rande vorbehalten? Welche Forderungen stellt die "friedensstiftende" Funktion an die Strukturen der Kirche?

- Wie kann jene Majorität der Christenheit, die bisher ein stabilisierender Faktor der Gesellschaft war und den status quo sanktionierte, zum Aufbruch kommen und zur Veränderung der Gesellschaft beitragen?

INTERNATIONALES FREUNDSCHAFTSHEIM
4967 - Bückeberg, Mindener Straße
Telefon: (05722) 4086

wochenende: ~~EMBRUCH~~ UMBRUCH IN LATEIN-AMERIKA
- Cuba oder Chile? -
::::: 10. - 12. Januar 1969 ::::::

In Zusammenarbeit mit AKTIONSGRUPPE BÜCKEBURG - FORUM POLITISCHE BILDUNG

"Frey und Castro - Zwei Personen - Zwei Welten"
Ingeborg Küster (angefragt)

"Agrarreform - Hoffnung und Enttäuschung"
Piet Bouman

P r o g r a m m

Freitag

10.1. 17.00 - 18.30 Uhr Ankunft
18.30 Uhr Abendbrot
20.00 Uhr "Agrarreform - Hoffnung und Enttäuschung"
Piet Bouman
Diskussion

Samstag

11.1. 8.00 Uhr Frühstück
9.30 Uhr Diskussionsgruppen
13.00 Uhr Mittagessen
15.30 Uhr Teepause
16.00 Uhr "Frey und Castro - Zwei Personen - Zwei Welten"
Ingeborg Küster
Diskussion
18.30 Uhr Abendbrot
20.00 Uhr Film

Sonntag

12.1. 9.00 Uhr Frühstück
Vormittag frei
13.00 Uhr Mittagessen
14.30 Uhr Arbeitsgruppen
16.00 Uhr Teepause
16.30 Uhr
bis 18.00 Uhr Schlußsitzung - Gruppenreport und Kommentar

Teilnahmekosten: Mit Verpflegung und Übernachtung DM 30,-
mit Verpflegung ohne Übernachtg. DM 20,-

Anmeldung so bald wie möglich!

am 15.7.68
Scho/Ho

Herrn
Pastor Peter Schwenkhagen

O 4967 Bückeburg
Int. Freundschaftsheim

Lieber Bruder Schwenkhagen, herzlichen Dank für Ihre
Einladung vom 21.6.68, die am 6.7. bei mir hier
eingegangen ist. Sie sehen, daß die Post trotz Eilsendung
noch sehr lange unterwegs ist.

Es freut mich, daß Sie bei Ihrer theologischen Tagung an
mich gedacht haben, aber ich komme nicht in Frage, weil
ich vom 9. - 13.9.68 hier selber eine internationale
Tagung habe, die ich noch gründlich vorbereiten muß.

Ich habe gehört, daß auch Hans Chudoba und andere die
Einladung bekommen haben. Ich weiß nicht, ob es
gelingen wird, daß Freunde von uns kommen. Hans Chudoba
habe ich gebeten, mit D. Jacob zu sprechen und evtl.
die Befürwortung durch ihn zu bekommen. Das wäre jedenfalls
besser, als wenn er allein einreicht.

In der Hoffnung, daß Sie einige von uns da haben
werden, grüße ich Sie herzlich

Ihr

N.S. Viele gute Wünsche für den Start in Ihrem
neuen Amt.

Internationales Freundschaftsheim

Das Internationale Freundschaftsheim ist eine unabhängige Ausbildungsstätte für Friedensarbeit, getragen von einem Kreis von Freunden in allen Erdteilen.

The International Friendshiphouse is an independant training center for peaceworkers, supported by a group of friends in many parts of the world.

Der Heimleiter:
Pastor Peter Schwenkhagen

4967 Bückeberg,
Int. Freundschaftsheim
Telefon: 057 22/4086

Herrn
P. Bruno Schottstädt

den 21. Juni 1968
PS/eb

x 1058 - Berlin
Göhrener Str. 11

E i n l a d u n g

=====

Das Internationale Freundschaftsheim in Bückeberg möchte Sie bzw. Vertreter Ihrer Kirche einladen zur Teilnahme an einer

O S T - W E S T - T H E O L O G E N - T A G U N G

vom 31. August bis 8. September 1968 unter dem Thema:

"Siehe ich mache alles neu - Auf der Suche nach einem neuen
Lebensstil".

Wir laden ein und erwarten Vertreter der verschiedenen Kirchen aus Polen, Ungarn, der CSSR, der DDR, Holland, Frankreich und der Bundesrepublik. In Referaten, Podiumsgesprächen und Diskussionen werden wir uns mit dem genannten Thema beschäftigen.

Bitte geben Sie baldmöglichst eine Rückantwort über Ihre Teilnahme auf dem anhängenden Blatt.

Diese Einladung erfolgt an Sie zugleich im Namen und auf Veranlassung von Präses D. Wilm (Bischof der Evang. Kirche von Westfalen) und von Bischof Maltusch, Bückeberg.

Wir haben versucht, die uns beschäftigenden Fragen unter ein übergreifendes Thema zu stellen. Wir meinen, daß das Generalthema der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Uppsala in Verbindung mit dem Sektionsthema der Sektion VI einen geeigneten Rahmen hergeben für die Fragen, die wir zu diskutieren haben.

"SIEHE ICH MACHE ALLES NEU - AUF DER SUCHE NACH EINEM NEUEM LEBENSSTIL".
Dabei möchten wir folgende Fragenkomplexe herausheben:

1. (Im Anschluß an unser letztes Zusammensein):
Welche Bedeutung hat der Ost-West-Gegensatz der Industriestaaten im Blick auf die Probleme des Nord-Süd-Gegensatzes zwischen den reichen und den armen Völkern?
2. Wie ist der Generationskonflikt in West und Ost zu beurteilen? Wie antwortet die Kirche auf die Fragen der jungen Generation?
3. Welchen Stellenwert haben emotionale Äußerungen und Verhaltensweisen in einer säkularisierten Gesellschaft, welchen Stellenwert haben sie in der Kirche?
4. Welche Geltung haben Normen, Situationen und Modelle für eine christliche Ethik?
5. Gibt es eine "Ökumenische Pädagogik", durch die christliche Verhaltensweisen im Horizont der Weltgesellschaft bestimmt werden?

am 1.2.68
Scho/Ho

Herrn
Pastor Peter Schwenkhagen

O 4967 Bückeberg
Internationales Freundschaftsheim

Lieber Bruder Schwenkhagen,

herzlichen Dank für den
Weihnachtsgruß und die Zustellung des Programms.
Ich habe leider keine Möglichkeit, in diesem Jahr zu
Ihnen zu kommen. Ich weiß auch nicht, ob es möglich wird,
für die 20-Jahrfeier jemand zu entsenden.
Aber wenn Sie das wünschen, dann sollten Sie an das
Mitglied des Kuratoriums, Herrn Generalsuperintendent
D. Jacob die Einladung für ihn und mehrere Personen
schicken. Wenn er dann der Meinung ist, daß es gut wäre,
daß jemand da ist, wird er sich sicher mit uns in Verbindung
setzen. Er könnte auch mit den staatlichen Stellen darüber
sprechen.

Vielleicht schreiben Sie ihm gesondert und laden ihn und
zwei Vertreter der Kirchen der DDR ein, die er bestimmt.
Dies halte ich für den besten Weg.

In der Hoffnung, von Ihnen wieder einmal zu hören, bin
ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

Mr

, am 9.5.1967
Scho/Re

Herrn
Pastor Peter Schwenkhagen
4967 B ü c k e b u r g
Internationales Freundschaftsheim

Lieber Bruder Schwenkhagen,
herzlichen Dank für Ihre Ein-
ladung zur Juni-Tagung mit Poststempel vom 23.4.67. Die
Post zwischen uns geht 14 Tage, das muß man immer bedenken.

Ich hatte von Martin Ziegler schon gehört, daß Sie diese
Ost-West-Theologentagung planen und auch ihm dazu eine Ein-
ladung geschickt haben. Ich meinerseits kann für den Juni
nichts mehr annehmen und darum dafür nicht "kämpfen". Es
wäre gut zu wissen, wem Sie eine Einladung geschickt haben.
Überhaupt hätten Sie im Blick auf das Thema auch mit uns
ein bißchen Vorgespräch halten sollen, denn das Thema als
solches ist natürlich nicht so sehr günstig formuliert.
Aber Sie werden sich natürlich dabei einiges gedacht haben.

Haben Sie eigentlich Kontakt mit Generalsuperintendent
D. Jacob? Es wäre ja schön, wenn Sie im Blick auf Zusammen-
arbeit mit der DDR auch mit ihm einmal ausführlich sprechen
würden. Falls Sie wieder einmal nach Berlin kommen, würde
ich Sie auch gern bei uns hier begrüßen.

Leben Sie wohl und seien Sie herzlich begrüßt

Ihr

M

A b s c h r i f t

Internationales
Freundschaftsheim

Der Heimleiter: 4967 Bückeberg
Pastor Peter Schwenkhagen Int. Freundschaftsheim
Telefon: 05722/4086 im März 1967

M

(2)

E i n l a d u n g

Das Internationale Freundschaftsheim in Bückeberg möchte Sie bzw. einen Vertreter Ihrer Kirche bzw. Ihrer Fakultät einladen zur Teilnahme an einer

O s t - W e s t - T h e o l o g e n - T a g u n g

vom 17. bis 25. Juni 1967 unter dem Thema

Die Aufgaben der Kirchen in der Industriegesellschaft

Folgende Unterthemen sollen u. a. Behandelt werden:

"Die Strukturen der modernen Industriegesellschaft", "Das Wesen der modernen Technik", "Die Predigt für den säkularisierten Menschen", "Die Seelsorge in der säkularisierten Welt".

Wir erwarten nach dem jetzigen Stand der Voranmeldungen Vertreter der verschiedenen Kirchen und Fakultäten aus Polen, Ungarn, der CSSR, der DDR (?), Holland, Frankreich, den Vereinigten Staaten, der Bundesrepublik u.a.m.

Die Leitung der Tagung liegt in Händen von: Rektor Prof. Gastpar/Warschau, Landesbischof G. Maltusch/Bückeberg und Pastor P. Schwenkhagen/Bückeberg. (Kirchenpräsident D. Martin Niemöller und Landesbischof D. Heintze haben bereits fest zugesagt.)

Bitte geben Sie baldmöglichst eine Rückantwort über Ihre Teilnahme auf beiliegendem Blatt. Das ausführliche Tagungsprogramm und die voraussichtliche Teilnehmerliste wird Ihnen nach Eingang der Antworten (spätestens Ende Mai) zugehen.

gez. P. Schwenkhagen.

Zugle. in dem Anzettel

Rarej -

, am 4.3.66
Scho/Ho

Herrn
Pastor Peter Schwenkhagen

4967 Bückeburg
Mindener Str.

Lieber Bruder Schwenkhagen, herzlichen Dank für Ihren Brief vom 5.2.66, den Sie an Herrn Bredendiek und an mich geschrieben haben.

Walter Bredendiek und ich sind zusammen mit Herrn Ordnung vom 9. - 11.3. zur Internationalen Tagung der Christlichen Friedenskonferenz in Georgsmarienhütte bei Superintendent Engler, und soviel ich weiß, hat Bruder Bredendiek die Absicht, im Anschluß daran bei Ihnen vorbeizukommen.

Auf jeden Fall sollten wir von Zeit zu Zeit ein oder zwei Vertreter zu Ihren Tagungen schicken und ansonsten hier bei uns in Cottbus eine Ost-West-Theologentagung vorbereiten.

Das Frühjahr ist über uns gerollt, und wir haben schon eine ganze Reihe Tagungen geplant, die wir hier in Berlin durchführen wollen. Andere auch außerhalb sind in Vorbereitung. Nach Überprüfung unseres Kalenders ist jedenfalls für das erste Halbjahr bei uns hier nichts möglich.

In Cottbus ist der neue Leiter der Stadtmission Pastor Willibald Jacob (früher Treuenbrietzen). Er ist am 60. Geburtstag von Generalsuperintendent D. Jacob umgezogen (8.2.) und bemüht sich nun, dort in Cottbus Fuß zu fassen. Wir haben mit ihm einen Termin vornotiert - 7. - 12.9.66. Zu diesem Zeitpunkt könnten wir in Cottbus eine Ost-West-Theologentagung vorbereiten. Unser Vorsitzender und erstes Kuratoriumsmitglied, Generalsuperintendent D. Jacob, ist sicher bereit, in dieser Tagung mitzuarbeiten und auch ein Referat zu übernehmen.

Dies wollte ich Ihnen schon mitteilen, damit Sie ein wenig Echo von uns bekommen, und was die Beschickung von einzelnen Tagungen bei Ihnen angeht, so müssen wir das noch gesondert verhandeln.

Vielleicht könnten Sie auch nach Georgsmarienhütte kommen, um uns beide dort zu sprechen. Das wäre meines Erachtens noch günstiger, als wenn nur einer zu Ihnen käme.

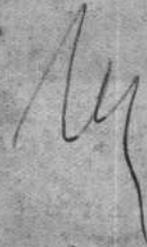
b.w.

22. 2. 4 20

Gesondert schicke ich Ihnen nun ein Buch, das wir als Festgabe zum 60. Geburtstag von Generalsuperintendent D. Jacob bei uns herausgebracht haben und das inzwischen ziemlich gut eingeschlagen hat. Ich hoffe sehr, daß Sie Freude daran haben und daß es Ihnen auch in Ihrer Arbeit ein wenig helfen kann.

Auf Wiedersehen und freundliche Grüße

Ihr



Internationales Freundschaftsheim

Das Internationale Freundschaftsheim ist eine unabhängige Ausbildungsstätte für Friedensarbeit, getragen von einem Kreis von Freunden in allen Erdteilen.

The International Friendshiphouse is an independent training center for peaceworkers, supported by a group of friends in many parts of the world.

Der Heimleiter:
Pastor Peter Schwenkhagen

4967 Bückeberg, den 5.2.1966

Mindener Straße
Telefon: 057 22/4086

Herrn
Walter Bredendiek
Berlin NO 55
Hufelandstr.9

und

Herrn
Pfarrer Bruno Schottstädt
Berlin

Lieber Bruder Bredendiek! Lieber Bruder Schottstädt!

Der Einfachheit halber schreibe ich Ihnen heute beiden zusammen, da ich die meisten Dinge Ihnen beiden berichten möchte und Sie sich sicher in verschiedenen Dingen sowieso gegenseitig in Kenntnis setzen würden.

Zuerst einmal möchte ich mich recht herzlich für Ihre Einladung zu dem Treffen am 9./10. Februar in Jena bedanken. Gerne hätte ich ihr Folge geleistet, aber es waren vor allem zwei Dinge die mich von dem Kommen abhalten: 1. Erteile ich an der hiesigen Berufsschule Unterricht, den ich schlecht ausfallen lassen kann und 2. Ist ausgerechnet am 10.2. die Vorstandssitzung des Versöhnungsbundes, zu der ich gebeten worden bin. Ich wünsche Ihnen und allen die Kommen Tage fruchtbarer Gespräche und Ideen für neue Anknüpfungspunkte in der Friedensarbeit.

Unsere Jahresprogramme werden Sie sicher inzwischen erhalten haben. Die Fertigstellung der Programme und der Versand waren auch die Gründe für mein langes Schweigen. Wie Sie aus dem nochmals beiliegenden Programm sehen können, wäre die Teilnahme von Vertretern aus der DDR bei vielen Tagungen gut und hilfreich. Vor allem sollten Sie mithelfen dass jemand kommen und möglichst auch referieren kann bei den Arbeits- und Studienkursen A, D, E - H, und K sowie bei den Tagungen 19./20.3., der Kuratoriums-Sitzung (30.4.), 13.6.-18.6., 24.10.-29.10. und 22.12.-29.12.66 Ich verstehe, dass das nach den schlechten Erfahrungen des letzten Jahres etwas viel verlangt ist, aber unter den angegebenen Terminen können Sie vielleicht Ihrerseits noch auswählen. Bei den Arbeits- und Studienkursen würden wir uns besonders freuen, wenn die, die kommen, in Kontakt mit der dortigen Jugend stehen, Erzieher, Pfarrer, Gruppenleiter u.a.m. Es hat mich gefreut festzustellen, dass Ihre terminliche Planung mit der unseren in vielen Punkten übereinstimmt, so dass die Koordinierung hoffentlich nicht zu schwer fällt.

Das Thema „Erziehung zum Frieden“ haben wir Ostern vergangenen Jahres hier in einer Erziehertagung behandelt. Ich halte es für

sehr wichtig. Wir hatten nur leider zu wenige aktive Erzieher erreicht. Sowohl für dieses als auch für das andere "Macht und Geist" bin ich sehr zu haben, konnte es jetzt aber noch nicht in das Jahresprogramm einbauen.

Da ich bis heute noch keine Nachricht über die Frühjahrstagung der Gossner-Mission mit dem Thema "Der Christ in der Gesellschaft" gehört habe, die als Ost-West-Theologen Tagung stattfinden sollte und mit unserer Herbsttagung zusammen gesehen werden sollte, fürchte ich, dass die Tagung nicht zustande kommt. Oder gibt es doch noch eine Möglichkeit, die Tagung vielleicht in der Woche nach Pfingsten (Präses D. Wilm schlug ursprünglich die Woche nach Ostern vor!!) zu veranstalten? Es wäre am besten, wenn entweder die Gossner-Mission oder unser dortiges Kuratoriums-Mitglied Dr. Jacob die Einladenden wären.

Nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Kreisjugendringes und dem Bezirksjugendpfleger ^{von} bestände grosses Interesse zu einer Studienfahrt von Jugendleitern hier in die DDR. Es sollte miteinander verbunden werden: Etwas Tourismus mit Besichtigungen und vor allem auch mit Begegnungen. Der günstigste Zeitpunkt für diese Fahrt von 15-20 jungen Leuten wäre zwischen dem 2. und 8. Oktober oder evtl. eine Woche später. (Ausweichtermin, aber ein bisschen zeitig 22.-30.5.). Wenn die deutsche Vergangenheit in Eisenach, Wartburg, Jena und Weimar (oder auch in einem anderen Raum!?) studiert würde, wäre das wohl genug.

Das Protokoll der Ost-West-Theologen-Tagung, lieber Bruder Bredendiek, ist nur den Teilnehmern zugegangen, so wie es seinerzeit beschlossen wurde. Es war also nur als privates Arbeitspapier gedacht. Lediglich die "Zur Veröffentlichung bestimmt" markierten Teile sind an verschiedene Zeitungen gegangen und zum Teil auch verwertet worden. Sowie unsere grosse Versandaktion des Programmes beendet ist, werden wir Ihnen noch die Zeitungsartikel im Wortlaut übersenden.

Das wäre es, was ich heute auf dem Herzen habe. Leider war es recht viel, so dass ich fürchte, Sie werden auch eine ganze Zeit damit zu tun haben, alles zu verarbeiten. Für Teilergebnisse wäre ich wegen den jeweiligen Planungen aber natürlich dankbar!! Sollte ein Besuch in Berlin im März ratsam erscheinen, so würde ich dann (oder nach Ostern!) nach nochmaliger Vereinbarung kommen, um alles zu besprechen. In diesem Falle bitte ich auch um eine baldige kurze Nachricht.

Nochmals alles Gute für Erfurt! Es grüsst Sie beide in herzlicher Verbundenheit

Ihr

P. Schwendhagen

am 9.10.1965
Scho/Re

Herrn
Pastor Peter Schwenkhagen
4967 Bückeberg
Internationales Freundschaftsheim
Mindener Straße

Lieber Bruder Schwenkhagen,
anbei eine Durchschrift meines
Schreibens an Walter Bredendiek. Ich hoffe, daß die beiden
genannten Brüder zu Ihnen kommen können und darüber hinaus
Traugott Vogel, Dr. Moritz, Pfarrer Bartos und Pfarrer Mickley.
Ich habe außerdem darum gebeten, daß ein Marxist als Referent
ausgesucht werden möchte.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

Anlage

Internationales Freundschaftsheim

Das Internationale Freundschaftsheim ist eine unabhängige Ausbildungsstätte für Friedensarbeit, getragen von einem Kreis von Freunden in allen Erdteilen.

The International Friendshiphouse is an independent training center for peaceworkers, supported by a group of friends in many parts of the world.

Der Heimleiter:
Pastor Peter Schwenkhagen

4967 Bückeberg, den 27.9.1965

Mindener Straße
Telefon: 057 22/4086

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt

1055 Berlin
Dimitroffstr.133

Lieber Bruder Schottstädt!

Der Termin unserer Ost-West Theologen Tagung rückt immer näher und so wird es höchste Zeit mit Ihnen die letzten und wichtigen Einzelheiten zu besprechen.

Können Sie für mich einen Termin auf dem Staatssekretariat für Kirchenfragen festmachen am Montag, den 4. Oktober oder am Dienstag, den 5. Oktober vormittags?? Wenn Sie selbst bis dahin eine volle Klärung herbeigeführt haben, ist es mir natürlich auch sehr recht. Doch komme ich mit einer internationalen Gruppe (12 Teilnehmer) aus dem Freundschaftsheim nach Berlin und werde selbst bis Dienstagabend zur Erledigung dieser Dinge in Berlin bleiben können. Wenn Sie darüberhinaus für diese Gruppe ein Gespräch bei sich arrangieren können (evtl. am 5. oder am 7. Oktober) wäre das besonders fein. Sollte es Ihnen nicht mehr möglich sein, mir eine Antwort bis zum 2. Oktober zukommen zu lassen, so werde ich Sie am Sonntag den 3. telefonisch zu erreichen suchen.

Neben einigen Entschuldigungen haben wir aus dem Bereich der DDR bereits folgende "voraussichtliche" Anmeldungen von Ihrer Liste: Walter Bredendiek, Tragott Vogel, Pfarrer Eberhard Natho, Pfarrer Martin Ziegler und Ihre eigene. Darüber hinaus: Pfarrer Heinz Reichenbecher, 87 Löbau, Johannisplatz 1 (hat hier schon öfter teilgenommen!), Prof. Dr. Hans Moritz, Markkleeberg-Grossstädteln, Hermann-Lönsstr. 2 (der bei der Jahrestagung des Versöhnungsbundes dabei war.) Ausserdem liegen jetzt Anmeldungen von 3 Theologen aus Polen (darunter Rektor Woldemar Gastpar), von zwei Professoren aus Prag (und eventuell Doz. Machovec), einem offiziellen Vertreter der Franz. Reform. Kirche, einem Vertreter der Brethren (USA) und einer Reihe von westdeutschen Kirchenvertretern vor. Wir hoffen daher stark, dass die Freunde aus der DDR bei dieser Tagung nicht fehlen werden und bitten daher nochmals, uns nach Kräften zu helfen, dass die Tagung möglich wird. (Auf Bitte von Präses Wilm hat sich das Kirchliche Aussenamt bereit erklärt mitzuhelfen, wenn es Schwierigkeiten geben sollte.)

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr

P. Schwenkhagen

D. Pastor Schwenkhagen

am 5.10.1965
Scho/Re

Herrn
Walter Bredendiek
Friedensrat der Deutschen
Demokratischen Republik

108 Berlin
Taubenstraße 1-2

Lieber Walter,

Bruder Schwenkhagen war nochmals hier bei mir, und wir haben über die Bückeberg-Tagung gesprochen. Leider hat Pfarrer Natho jetzt abgesagt, von daher liegt mir natürlich sehr an einer Teilnahme von Pfarrer Martin Ziegler, Merseburg-Süd und Hans Chudoba, Cottbus. Ich hoffe, daß Du dafür Verständnis haben wirst. Die anderen Namen habe ich Dir auch alle durchgesagt. Max Hauschke sollte - vielleicht in Zusammenarbeit mit Dir - einen marxistischen Freund aussuchen, der in das Gespräch mit eintreten kann.

In der Hoffnung, von Dir über den Stand der Dinge Ende der Woche schon zu hören, grüße ich Dich herzlich

F.d.R.

Dein
gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

Internationales Freundschaftsheim

Das Internationale Freundschaftsheim ist eine unabhängige Ausbildungsstätte für Friedensarbeit, getragen von einem Kreis von Freunden in allen Erdteilen.

The International Friendshiphouse is an independent training center for peaceworkers, supported by a group of friends in many parts of the world.

Der Heimleiter
Pastor Peter Schwenkhagen

4967 Bückeberg,
Mindener Straße
Telefon: 057 22/4086

September 1965

E i n l a d u n g

Das Internationale Freundschaftsheim Bückeberg möchte Sie bzw. Vertreter Ihrer Kirchen einladen zur Teilnahme an einer O s t - W e s t - T h e o l o g e n - K o n f e r e n z vom 25. bis 30. Oktober 1965 unter dem Thema:

" Gespräche mit dem Nächsten. "

Wir laden ein und erwarten Vertreter der verschiedenen Kirchen aus Polen, Ungarn, Rumänien, der CSSR, der DDR, Holland, Frankreich und der Bundesrepublik. Die Referate, Podiumsgespräche und Diskussionen werden die beiden Unterthemen behandeln:

" Was können die Kirchen für den Frieden tun? " und

" Der Dialog zwischen Christen und Atheisten. "

Bitte geben Sie baldmöglichst eine Rückantwort über Ihre Teilnahme auf beiliegendem Blatt.

Diese Einladung an Sie erfolgt zugleich im Namen und auf Veranlassung von Präses D. Wilm (Bischof der Evang. Kirche von Westfalen) und von Oberkirchenrat Kloppenburg (Dortmund), die beide ihre Teilnahme zugesagt haben.

✘ Außerdem liegen bereits Anmeldungen vor aus Polen, der CSSR, der DDR und Frankreich.

Das ausführliche Tagungsprogramm und die voraussichtliche Teilnehmerliste wird Ihnen nach Eingang der Antworten (spätestens Ende September) zugehen.

P. Schwenkhagen,



UNION VERLAG (VOB)

~~BERLIN W 5 ZIMMERSTRASSE 20/0~~

108 Berlin, Charlottenstr. 79

Mr

Herrn
Pastor Peter Schwenkhegen
Internationales Freundschaftsheim

04967 Bückeburg
Mündener Str.

Berlin, den 27. September 1965
Wi/Lo

Sehr geehrter, lieber Herr Pastor!

Ich danke Ihnen sehr für Ihren Brief vom 17. September und wenn ich ihn wieder negativ beantworten muß, dann bitte ich, es mir nicht nachzusehen. Diesmal ist meine Absage ganz privater Natur, da ich gerade in dieser Zeit - zwischen dem 25. und 30. Oktober - umzuziehen beabsichtige. Ich kann aber den Hausrat meiner Frau allein nicht überlassen, zumal wir ein kleines Söhnchen von 2 1/2 Jahren haben.

Da mich das Thema ("Dialog") in besonderer Weise interessiert und da ich dazu ja auch einiges verlegerisch getan habe, bedauere ich um so mehr, absagen zu müssen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr


(Günter Wirth)

Durchschriftl.

Pfarrer Schottstedt

am 22.9.65
Scho/Ho

Herrn
Pfarrer Eberhard Natho

3256 Güsten
Kleiner Markt 20

Lieber Bruder Natho,

herzlichen Dank für Ihren Brief vom 21.9. Nach Rücksprache mit Bruder Ordnung hatte ich Sie für die Tagung in Bückeberg vorgeschlagen. Nun ist aber noch nichts Genaues entschieden. Wir werden in diesen Tagen erst Bescheid bekommen, ob die Tagung stattfinden soll.

Als Dienststelle in Berlin ist verantwortlich der Nationalrat mit seiner Westdeutschlandabteilung. Da gehen alle diese Dinge durch. Wir haben in den letzten Jahren mehrere Tagungen dort vorbereitet.

Außer Ihnen sind für Bückeberg vorgesehen:

Walter Bredendiek, Berlin
Assistent Traugott Vogel, Berlin
Pfarrer Dr. Frielinghaus, Dresden
Carl Ordnung, Berlin
Pfarrer Johannes Mickley, Berlin
Pfarrer Martin Ziegler, Merseburg.

Es ist aber auch nicht entschieden, wer von den Vorgeschlagenen mitfahren wird.

Ich selber bin leider nicht mit von der Partie, da ich zur selben Zeit eine Gruppe in die Schweiz bringen muß.

Alles, was Sie zwischendrin über Verhältnisse zu Amtsbrüdern schreiben, kennen wir genauso. Auch wir sind manchmal mit unserem Ruf schlimm dran.

Sowie ich vom Nationalrat über Einschätzung der Reise, der Personen etc. mehr weiß, werde ich Sie unterrichten.

Das Ganze wird hier zentral behandelt.

Ich selber fungiere im Blick auf Bückeberg als Partner von Bruder Schwenkhagen und habe mit ihm zusammen seinerzeit Gespräche im Staatssekretariat geführt.

Wir sollten uns auf jeden Fall einmal kennenlernen. Ich bin auch bereit, zu Ihnen einmal in die Gemeinde zu kommen mit meinem Indienvortrag. Wenn Sie in der Nachbarschaft noch zwei Gemeinden hätten, die sich mit anhängen, würde sich das schon lohnen.

Ansonsten lege ich Ihnen unseren "Speisezettel" bei, unser letztes Mitteilungsblatt und eine Einladung für Seminarwochen im November.

Freundliche Grüße

Ihr

Anlagen

ln

EV. KIRCHENGEMEINDE
GÜSTEN

Der Gemeindekirchenrat

Pfarrer Eberhard Natho

3256 Güsten, den 21. 9. 1965
Kleiner Markt 20
Fernruf Güsten 305

Lieber Bruder Schottstädt!

Als ich am Freitag abend (17.9.) von Ungarn zurückkam, fand ich die Einladung nach Bückeburg vor. Aus dem Begleitschreiben ersehe ich, daß die Einladung mit Ihnen abgesprochen ist. Darum möchte ich Sie heute wissen lassen, daß ich sofort zugesagt habe und auch am Sonnabend noch an das Staatssekretariat f. Kirchenfrage geschrieben habe, wegen der Ausreisegenehmigung.

Aber: ich habe ein wenig Bedenken, ob meine Kirchenleitung mir dazu Urlaub erteilt. Wie Sie vielleicht von irgendwoher gehört haben war ich im Mai auf Einladung der Theologischen Fakultät Brüssel 8 Tage in Belgien und habe dort Vorträge gehalten. Dies war Diensturlaub. Mein Privaturlaub ist restlos erschöpft durch die eben stattgehabte Ungarnreise. Ich will sehen, was sich tun läßt. Unser Kirchenpräsident Dr. Müller ist bis zum 30.9. im Urlaub. Anfang Oktober hoffe ich, ihn sprechen zu können.

Hinzukommt - und das dürfte Ihnen wohlbekannt sein, lieber Bruder Schottstädt - meine beiden Reisen in diesem Jahr stellen für den innerkirchlichen Normalverbraucher Extravaganzen dar. Die Reaktion auf solche Unternehmungen im Amtsbruderkreise ist nicht nur wohlwollend. Sollte es jetzt noch zu dieser dritten Reise kommen, darf ich gewiß sein, meinen Kurswert auf den niedrigsten Stand gebracht zu haben. Hier hilft dann nur Wilhelm Busch: Ist der Ruf er ruiniert, lebt der Mensch ganz ungeniert. Man könnte es natürlich auch etwas ernsthafter sagen.

Soviel also zu meiner Situation. Dennoch: ich danke Ihnen sehr herzlich, daß Sie mich mit vorgeschlagen haben. Es ist wirklich keine Phrase, wenn ich Ihnen sage, daß mir diese Arbeit sehr am Herzen liegt. Zum Unterthema "Der Dialog des Christen mit dem Atheisten" habe ich mich in den letzten Jahren bemüht, einige dürftige Erfahrungen zu sammeln. So habe ich dazu auch meine Anmeldung ausgefüllt.

Falls es Ihre Zeit erlaubt, wüßte ich gern von Ihnen, wer von uns aus der DDR noch mit von der Partie ist und was für die Ausreisegenehmigung noch erforderlich ist. Auch wüßte ich gern, ob es Ihnen recht ist, wenn Ihr Name bei evtl. Verhandlungen über

die Reise genannt werden soll oder ob es Ihrer Arbeit nützlicher ist, Ihre Person unerwähnt zu lassen.

Ist eigentlich das Staatssekretariat in diesem Falle die richtige Adresse? Nach meinen Erfahrungen ist es aber besser, gleich von sich aus an die höchste Instanz zu gehen, ehe man auf Kreisebene alle möglichen Absagen eingehandelt hat.

Kurz, wenn Sie mir dazu noch schnell einen Tipp geben würden, wäre ich sehr dankbar.

Schließlich - ohne billiges Kompliment! - ich würde mich sehr freuen, wenn Sie selbst mit dabei wären, damit bei dieser Gelegenheit eine Bekanntschaft zustande käme, die mich seit langem interessiert.

Für heute herzliche Grüße!

Ihr Gerhard Neve

Ruthenow, 7. VI. 65

Lieber Bruno!

herzlichen Dank für Dein Referat aus Wien
-ausgezeichnet! in eine gute Zusammen-
fassung verbunden mit einer rechten Aufgaben-
stellung für die Gemeinde.

Niederlehmsheim war für mich ein großes Erlebnis.

Auf Wunsch der "Neuen Zeit" schrieb ich eben ^{an} Michael
aber man hat am 5/6. mir einige Sätze herausgenommen
in. neu zusammengestellt, füge Dir eine Abschrift
des Originals bei damit Du informiert bist.

Im 12. Mann ich leider nicht dabei sein bitte
entschuldige mich. Jeing Südwang wird protokollieren.

Just Du mir am 26. d. das Referat: "unsere
Thesen in der Gemeinde in. unsere weltlichen Aufgaben"
zügedacht? Wenn ja bitte kurze Mitteilung in
wie lang soll es sein?

Dir in allen Gossners herzlich Grüsse
Dein Fritz

1 Anlage (Michael)
1 " " (Anmeldung)

1/6. 65

● Lieber Bräuer!

Inbei 2 Einladungen aus Bückeburg für
Mieh in die Gemeinde der Gossner Mission! Es können
mehr angefordert werden. Herr Sacher, National-
rat wurde bereits gestern davon in Kenntnis gesetzt;
es gab erste Gespräche. Im Brief findet Ihr eine erste
Information über Niederbismark, dass Schlüßmann
der DDR-Jüste hat Frau Schulzbach, Sie hatte
sich vergiffen ^{nur} mit die Klappenbürg-Mitteilung
gegeben. Wegen der beschlagunommenen Jungen

Absender:

Wohnort, auch Zustell- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Kirche (4 in 5) in der Buch

"Es geht ums Leben" (Anti-
Mum Wohnentwicklung)
haben wir uns beschwert.

Wir in ALLEM freimüßig

herzliche Grüße in viel



Ag 310/61/DBB 1256.1/21/3

MISSION

Postkarte

Zum
Aufkleben
der
Freimarke

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk
oder Postschließfachnummer,
bei Untermietern auch Name des Vermieters

Freunde in der Arbeit
Dem Fritz

G 154 DIN A 6

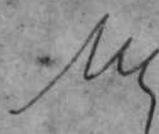
, am 7.9.1965
Scho/Re

Herrn
Pastor Peter Schwenkhagen
4967 B ü c k e b u r g
Mindener Straße

Lieber Bruder Schwenkhagen,

aus unserer Wolfsburg-Reise wird nun doch nichts. Es tut mir sehr leid, daß wir erneut absehen müssen, aber die politischen Umstände sind nicht glücklich. Wir hoffen sehr, daß es nach Ihrer Wahl zu weiteren Ost-West-Gesprächen kommt, und daß Ihre Theologen-Tagung durchgeführt werden kann. Sie sollten auf jeden Fall den Cheflektor Günter Wirth, 1055 Berlin, Dimitroffstr. 168 und Herrn Hans Chudoba, 75 Cottbus, Mühlenstr. 28 für die Theologentagung mit einladen. Ich selber werde aller Wahrscheinlichkeit nach nicht kommen können, da wir eine bestimmte Gruppe sind, die zu diesem Zeitpunkt in der Schweiz sein soll. Es wäre vielleicht nicht schlecht, wenn Sie Ende September noch nach Berlin kommen könnten, um hier ein paar Gespräche zu führen.

Herzliche Grüße und
gute Wünsche
Ihr



, am 30.8.1965
Scho/Re

Herrn
Pfarrer Peter Schwenkhagen
4967 Bückeberg
Int. Freundschaftsheim

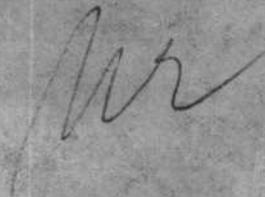
Lieber Bruder Schwenkhagen,

es tut mir sehr leid, daß es zur
1. UNO-Tagung nicht gekommen ist, und es mit der 2. genauso
schwierig aussieht. Sie werden schon ganz traurig sein, daß wir
mit dem Freundschaftsheim nicht in Gang kommen. Die Theologen-
tagung soll aber klappen. Ich bin vom 8. - 12.9.65 in Wolfsburg
bei Rudolf Dohrmann. Wir haben dort eine Tagung mit Christen und
Marxisten und über das Wochenende 11./12.9. ein Seminar zum
Thema: "Bedingungen des Friedens" (Weizsäcker). Einleitungen da-
zu sollen von einem Freund in der DDR und einem aus der BRD ge-
sprochen werden. Es wäre schön, wenn wir uns dort treffen könn-
ten. Wenn das nicht möglich ist, sollten wir auf jeden Fall tele-
fonieren, damit ich Ihnen noch Einzelheiten für die Oktober-Tagung
sagen kann. Für diese ist generell eine Zusage erteilt worden.
Nur müßten wir recht bald das genaue Programm zugestellt bekommen.

In

In der Hoffnung, Sie direkt oder fernmündlich im September
sprechen zu können, grüße ich Sie herzlich

Ihr

A handwritten signature in dark ink, appearing to be 'M. R.', written in a cursive style.

Freundschaftsheim

e. V.

Der Heimleiter
Pastor Peter Schwenkhagen

Das internationale Freundschaftsheim ist eine unabhängige Ausbildungsstätte für Friedensarbeit, getragen von einem Kreis von Freunden in allen Erdteilen.

The International Friendshiphouse is an independent training center for peaceworkers, supported by a group of friends in many parts of the world.

4967 ~~1203~~ Bückeburg, den 27.8.1965

~~XXXX~~

Herrn
Bruno Schottstädt
1055 Berlin
Dimitroffstr. 133

Lieber Bruder Schottstädt!

In diesen Tagen sind alle Einladungen zur Ost-West-Theologen-Tagung vom 25. bis 30. Oktober hier bei uns im Freundschaftsheim herausgegangen. Für Unterkunft und Verpflegung sowie die erforderlichen Rückreisekosten wird das Freundschaftsheim dank der Mithilfe von Präses Wilm aufkommen. Als Anreisetag ist der 25. Oktober, als Abreisetag der 30. Oktober gedacht.

Bitte lassen Sie uns wissen, ob Sie selbst kommen können und ob es irgend welche Schwierigkeiten für die anderen Teilnehmer geben wird. Die beigegefügte Einladung ist zur Vorlage für die offiziellen Stellen. Wir haben offizielle Einladungen auch geschickt an die Ökumenischen Räte der Kirchen in der CSSR, in Rumänien, in Ungarn und in Polen. Wir hoffen, daß hervorragende Vertreter aller genannten Kirchen hier bei uns im Freundschaftsheim zusammenkommen, um die geplanten Themen miteinander zu beraten. Wir werden auch dafür Sorge tragen, daß von Seiten der Bundesrepublik, Frankreich und Holland wichtige Vertreter kommen werden, um das Gespräch zu führen. Aus diesem Grunde wäre ich Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mit dazu helfen könnten, daß die Gäste aus der Deutschen Demokratischen Republik zu dieser Tagung erscheinen können.

Mit freundlichen Grüßen und in der Hoffnung, bald in dieser Sache einmal von Ihnen zu hören
bin ich

Ihr

P. Schwenkhagen.

P.S. Außer den von Ihnen Vorgeschlagenen im Brief vom 28.4. und vom 13.7. haben wir noch von uns aus eingeladen: Herrn Klaus Tilgner, Werder/Haver, Eisenbahnstr. 198, der im vorigen Jahr hier bereits zu einer Tagung im Freundschaftsheim war. Bitte teilen Sie uns auch mit, ob vielleicht die Möglichkeit besteht, noch weitere Gäste von uns aus einzuladen.

BANKKONTO: Kreis- und Stadtsparkasse Bückeburg Nr. 3929 - POSTSCHECKKONTO: Hannover 151570

Internationales Freundschaftsheim
4967 Bückeberg
Te. 05722/4086

Bückeberg, den 28.8.1965

Der Heimleiter
Pastor Peter Schwenkhagen

Herrn
Pastor Bruno Schottstädt
1055 Berlin
Dimitroffstr. 133

E i n l a d u n g

Das Internationales Freundschaftsheim Bückeberg möchte Sie persönlich einladen zur Teilnahme an einer

O s t - W e s t - T h e o l o g e n - K o n f e r e n z
vom 25. bis 30. Oktober 1965 unter dem Thema:

" Gespräche mit dem Nächsten. "

Wir laden ein und erwarten Vertreter der verschiedenen Kirchen aus Polen, Ungarn, Rumänien der CSSR, der DDR, Holland, Frankreich und der Bundesrepublik. Die Referate, Podiumsgespräche und Diskussionen werden die beiden Unterthemen behandeln:

" Was können die Kirchen für den Frieden tun? "

" Der Dialog zwischen Christen und Atheisten. "

Bitte geben Sie baldmöglichst eine Rückantwort über Ihre Teilnahme auf beiliegendem Blatt.

Diese Einladung erfolgt zugleich im Namen von Präses D. Wilm (Bischof der Evang. Kirche von Westfalen) und von Oberkirchenrat Kloppenburg (Dortmund), die bereits beide ihre Teilnahme zugesagt haben.

Das ausführliche Tagungsprogramm und die voraussichtliche Teilnehmerliste wird Ihnen nach Eingang der Antworten (spätestens Ende September) zugehen.

P. Schwenkhagen.

11.8.1965

Bruder Schottstädt JK

Herrn
Pastor P. Schwenkhagen
4967 B u c k e b u r g
Mindener Straße

Sehr geehrter und lieber Herr Pfarrer!

Erst heute, nach der Rückkehr aus einem knapp dreiwöchigen Urlaub, habe ich Ihre Briefe vom 29.7.1965 vorgefunden - mit der freundlichen Einladung, an einer Tagung des Freundschaftsheimes in der Zeit vom 21. bis 26.8.1965 teilzunehmen.

Wie Sie wissen, hatte ich Bruder Schottstädt bereits prinzipiell zugesagt, einer solchen Einladung Folge zu leisten, weil mich die Arbeit des Freundschaftsheimes seit langer Zeit interessiert und wir im Union Verlag, wie Sie vielleicht wissen, schon vor Jahren ein Büchlein von Bruder Mensching publiziert haben.

Nun ist es aber so, daß ich in den 10 Tagen, die bis zum 21.8.1965 verbleiben, meine Papiere nicht erhalten kann, und im übrigen fällt diese Tagung, was ich vorher nicht wußte, so unmittelbar in die Zeit vor der Leipziger Messe, daß ich auch aus beruflichen Gründen aus Berlin schwer weg komme. Hinzu kommt noch, daß im Anschluß an die Messe eine Tagung der Ökumenischen Kommission der Christlichen Friedenskonferenz, deren ordentliches Mitglied ich bin, stattfindet. An dieser Sitzung muß ich unbedingt teilnehmen, weil der andere DDR-Vertreter, Generalsuperintendent Jacob, sich zu dieser Zeit im Ausland befindet.

Ich bitte Sie daher um Ihr Verständnis, wenn ich nun leider doch absagen muß; ich habe Bruder Schottstädt davon ebenfalls in Kenntnis gesetzt: Ich hoffe, bei späterer Gelegenheit doch einmal an einer Ihrer Tagungen teilnehmen zu können.

Ich lege diesem Brief ein Verlagsverzeichnis bei. Sollten Sie an einem oder dem anderen Titel Interesse haben, erbitte ich Ihre Mitteilung.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

W
(Günter Wirth)
(Cheflektor)

Anlage

Das internationale Freundschaftsheim

Das internationale Freundschaftsheim ist eine unabhängige Ausbildungsstätte für Friedensarbeit, getragen von einem Kreis von Freunden in allen Erdteilen.

The International Friendshiphouse is an independent training center for peaceworkers, supported by a group of friends in many parts of the world.

4967 Bückeburg, 30.7.1965

Mindener Straße

Telefon: 05722/886 [4086]

Einladung

Das Internationale Freundschaftsheim möchte Sie recht herzlich zu der bei uns durchgeführten Tagung im Rahmen des UNO-Jahres einladen.

"Internationale Zusammenarbeit und die Vereinigung der Welt." Die Tagung wird durchgeführt vom 7.-28. August, und wir schlagen vor, daß Sie am besten in der Zeit vom 21. bis zum 26. August kommen.

Bitte lassen Sie uns wissen, ob Sie kommen können und legen Sie diese Einladung bei Ihren offiziellen Stellen vor.
Mit freundlichen Grüßen

Ihr

P. Schweinhagen.

Freundschaftsheim e. V.

Das internationale Freundschaftsheim ist eine unabhängige Ausbildungsstätte für Friedensarbeit, getragen von einem Kreis von Freunden in allen Erdteilen.

The International Friendshiphouse is an independent training center for peaceworkers, supported by a group of friends in many parts of the world.

4967 (~~XXX~~) Bückeberg, den 30.7.1965

~~Postfach~~

Nach Rücksprache mit Herrn Bruno Schottstädt von der Gossner-Mission in Berlin möchten wir Sie recht herzlich zu der bei uns durchgeführten Tagung im Rahmen des UNO-Jahres einladen.

"Internationale Zusammenarbeit und die Vereinigung der Welt." Die Tagung wird durchgeführt vom 7.-28. August, und wir schlagen vor, daß Sie am besten in der Zeit vom 21. bis zum 28. August kommen. Für Unterkunft und Verpflegung sowie die erforderlichen Rückreisekosten wird das Freundschaftsheim aufkommen.

Bitte lassen Sie uns wissen, ob Sie kommen können und legen Sie die beigefügte Einladung bei Ihren offiziellen Stellen vor.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

P. Schwelkmann.

Freundschaftsheim
e. V.

Das internationale Freundschaftsheim ist eine unabhängige Ausbildungsstätte für Friedensarbeit, getragen von einem Kreis von Freunden in allen Erdteilen.

The International Friendshiphouse is an independent training center for peaceworkers, supported by a group of friends in many parts of the world.

4967 ~~XXX(20Xa)~~ Bückeberg, den
~~XXXXX~~

Herrn
Bruno Schottstädt
1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Heute sind die Einladungen an die von Ihnen benannten Teilnehmer für die UNO-Tagungen herausgegangen. Zu jeder der Tagungen wollten Sie noch 2 junge Teilnehmer benennen. Wir schicken Ihnen darum je 2 Blanko-Einladungen und bitten Sie, sie weiterzuleiten.

Hoffentlich haben wir diesmal mehr Erfolg. Vielleicht können Sie zum Gelingen noch etwas beitragen. Die Einladungen zur Theologen Ost-West-Tagung wird noch in diesem Monat erfolgen. Mit freundlichen Grüßen und in der Hoffnung, Sie im Oktober mit hier zu haben bin ich

Ihr

P. Schwesklagen

4967

~~XXXX~~ Bückeberg, den 29.7.65
~~XXXXXX~~

Nach Rücksprache mit Herrn Bruno Schottstädt von der Gossner-Mission in Berlin, möchten wir Sie recht herzlich zu der bei uns durchgeführten Tagung im Rahmen des UNO-Jahres einladen. "Internationale Zusammenarbeit in Europa." Die Tagung wird durchgeführt vom 28. August bis 18. September, und wir schlagen vor, daß Sie am besten in der Zeit vom 4. bis 9. September kommen. Für Unterkunft und Verpflegung sowie die erforderlichen Rückreisekosten wird das Freundschaftsheim dank der Mithilfe von Präses D. Wilm aufkommen.

Bitte lassen Sie uns wissen, ob Sie kommen können und legen Sie die beigegefügte Einladung bei Ihren offiziellen Stellen vor.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

P. Schwenkhausen.

17.5.1965

Herrn
Max Hauschke
Nationalrat der Nationalen Front
des Demokratischen Deutschland

108. B e r l i n
Thälmannplatz

Lieber Max, anbei übersende ich Dir die Personalien der
in Frage kommenden Leute für die Tagungen in Niederlahn-
stein und in Bückeberg.

Für Niederlahnstein:

1. Fritz Mewes
2. Eva Heinicke
3. Martin Richter

Für Bückeberg:

Pfarrer Helmut Orphal und
Dr. Landmann

Frau Stolzenbach wird Euch selber ihre Personalien geben.

Freundliche Grüße

Dein

Anlage

1. Dr. Landmann, Herbert
geb. 30.5.1919 in Groß-Rudestedt
wohnhaft: 1115 Berlin-Buch, Röntgentaler Weg 82
Beruf: Arzt
Arbeitsstelle: Tbc-Forschungsinstitut Berlin-Buch
DPA-Nr. XV 0928949
Verwandte in Westdeutschland, Westberlin, Ausland, die nach 1945
in der DDR wohnhaft waren: **K e i n e**
Wann letztes Mal in der BRD gewesen? 1959

2. O r p h a l, Helmut
geb. 26.7.1926 in Ratzdorf (Krs. Guben)
wohnhaft: 301 Magdeburg 12, Alt Fermersleben 71
Beruf: Pfarrer
Arbeitsstelle: Evangelische Kirchengemeinde Magdeburg-Fermersleben
DPA Nr. VII 0093152
Verwandte in Westdeutschland, Westberlin, Ausland, die nach 1945
in der DDR wohnhaft waren: **K e i n e**
Wann letztes Mal in der BRD gewesen? Juni 1959

am 12.5.1965
Scho/Re

Herrn
Max Hauschke
Nationalrat der Nationalen Front
des Demokratischen Deutschland

108 Berlin
Thälmannplatz

Lieber Max,

anbei - wie abgesprochen - für Dich eine Durchschrift
meines Schreibens vom 28.4.65 an Herrn W e i s e . Ich werde
mich also, was die Tagungen in Bückeberg angeht, an Dich halten.

In der Hoffnung, daß die vorgeschlagenen Termine und auch die
Personen so möglich sind, grüße ich Dich herzlich

Dein

Anlage

, am 24.9.56

Herrn
Pfarrer Mensching

~~Bückeburg~~ Freundschaftsheim
Postfach

Lieber Bruder Mensching!

Ich denke oft an Ihr Freundschaftsheim und habe bereits manches Mal in der DDR darüber gesprochen. Ich halte es für sehr wichtig, daß wir ausgebildete Friedensarbeiter bekommen. Sie wissen, daß ich dadurch, daß Sie immer Leute von uns hatten, Ihnen in jeder Weise zugetan bin.

Für Ihren Herbstkursus haben Sie uns freundlicherweise wieder eingeladen und einige Freistellen uns angeboten. Ich lege Wert darauf, daß von uns aus immer gleich ein Ehepaar zu Ihnen kommt. Für den Herbstkursus möchte ich nun unseren Mitarbeiter

Alfred Baase aus Buckow/Märk. Schweiz, Neue Promenade 34
mit seiner Frau

anmelden. Alfred Baase ist dort in Buckow Jugendheimleiter und wird bestimmt vieles von dem, was er bei Ihnen lernt, in seiner Arbeit verwenden können.

Ich möchte während des Herbstlehrgangs ebenfalls bei Ihnen mitmachen und mich hiermit für die Zeit vom 17. - 30.11. bei Ihnen anmelden. Sollte es meiner Frau bis dahin gesundheitlich wieder besser gehen, und wir vor allen Dingen unsere 3 kleinen Kinder für die Zeit irgendwie und irgendwo unterbringen können, so möchte ich sie gern mitbringen. Damit hätten Sie dann 4 Anmeldungen von uns.

- 1.) Bruno Schottstädt (und Frau?) 17.11. - 30.11.56
- 2.) Alfred Baase und Frau 3.11. - 23.11.56.

Sollten Sie außer diesen Genannten noch ein Ehepaar (ein Pfarrehepaar aus Lauchhammer) aufnehmen können, so würden wir uns über eine Nachricht von Ihnen freuen - sie würden dann ebenfalls in der Zeit vom 3.11. - 23. bzw. 30.11. kommen können.

Im Januar/Februar werde ich nicht bei Ihnen sein können und für Baases wird es auch schwierig werden. Pfarrer Schulz mit seiner Frau könnte allerdings auch in dieser Zeit kommen.

Ich habe gerade eine Ost-West-Pfarrertagung hinter mich, die wir in Berlin durchgeführt haben (50 - 60 Teilnehmer). Wir haben gemerkt, wie notwendig doch gerade das Gespräch über aktuelle politische Zeitfragen ist.

Ich freue mich sehr auf die Tage bei Ihnen und hoffe, daß Sie uns recht bald Nachricht geben können, damit wir unseren Terminkalender in Ordnung bringen können.

Mit den herzlichsten Grüßen an Sie und Ihre Hausgemeinschaft bin ich stets

Ihr dankbarer

UR.



FREUNDSCHAFTSHEIM

E.V.

Das Freundschaftsheim dient dem geistigen Austausch und der Freundschaft zwischen Angehörigen verschiedener Staaten, Klassen, Parteien, Rassen, Kirchen und Weltanschauungen. Es bietet besonders jugendlichen Tagungen und Lehrgänge sowie die Möglichkeit zur Zusammenarbeit für gemeinnützige Aufgaben.

Auschriften aus Urk. + Verb.!

3) *M. Kradtke - Herr, Landmanns Hütte, Lüneburg*

1) Alfred Bause + Frau.

2) evtl. Bruno H. + Frau.

FREUNDSCHAFTSHEIM, BÜCKEBURG, den 16. 8. 56

Lieber Freund Schottstädt! *evtl. L. H. H.*
Nur schnell eine herzliche Einladung an Sie oder sonst jemand aus Ihrem Kreise zu unseren Kursen, deren Programm ich beifüge. Am liebsten wären Sie selbst und Ihre liebe Frau uns einmal hier. Aber auch für andere haben wir wieder Freistellen, wenn sie von Ihnen empfohlen sind. Für den Kursus im Nov.-Dez. hat Niemöller und viele andere gute Gastlehrer zugesagt. Dürfen wir Sie erwarten?

Fast alle meine Mitarbeiter sind z. Z. nicht hier, wohl aber eine bunte Schaar aus vielen Ländern, auch 2 Ostdeutsche darunter. Außerdem hatten wir in der letzten Woche einen Todesfall in der engsten Familie. Verstehen Sie daher, daß ich nur ganz kurz schreiben kann, obwohl ich so dankbar und gern an die Gastlichkeit bei Ihnen zurückdenke.

Mit den besten Grüßen auch an Ihre liebe Frau und alle Bekannten

Ihr dankbarer

W. M. M. M.

Gossner

Mission

BANKKONTO: Kreis- und Stadtparkasse Bückeburg Nr. 3929 — POSTSCHECK-KONTO: Hannover 116 117, Heinrich Schaper, Petzen 43, über Bückeburg

WNO-Tagung 15. - 27. 8. 65

29. 8. - 18. 9. 65

, am 13.7.1965
Scho/Re

Herrn
Pastor Peter Schwenkhagen
4967 B ü c k e b u r g
Int. Freundschaftsheim

Lieber Bruder Schwenkhagen,

am 15.6. hatte ich Ihnen meinen letzten Brief geschrieben mit den 11 Adressen der für Sie in Frage kommenden Personen zu den drei Tagungen. Kommen Ihre UNO-Tagungen zustande und werden Sie unsere Freunde einladen? Wenn ja, dann schicken Sie doch bitte für je 4 Tage ein Programm und laden Sie die genannten Vier ein.

Für die Ost-West-Theologen-Tagung möchte ich Ihnen zwei weitere Freunde nennen:

Pfarrer Martin Ziegler, 42 Merseburg 4, Florian-Geyer-Str. 13

Pfarrer Hans-Joachim Bartos, 18 Brandenburg, Klara-Zetkin-Str. 24.

Auch diese Freunde sollten Sie recht bald einladen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



, am 15.6.65
Scho/Ho

Herrn
Pastor Peter Schwenkhagen

4967 Blickeburg
Int. Freundschaftsheim

Lieber Bruder Schwenkhagen,

durch Herrn Dr. Landmann sind Sie einigermaßen über die Schwierigkeiten, die es im Blick auf die Beteiligung an Ihrem Pfingstprogramm gab, informiert.

Ich war da doch zu großer Optimist.

Die Schwierigkeit lag darin, daß es sich um Asien und Afrika handelt, und wir hatten bei der Gelegenheit nicht daran gedacht, daß die Außenpolitik unseres Staates im Blick auf diese Länder nicht in solch einer Tagung verhandelt werden kann. Ich müßte Ihnen das einmal in Ruhe erläutern können.

Nun ist es aber so, daß die anderen drei Programme möglich werden sollen. Sie haben ja für die UNO-Tagungen von mir vier Namen genannt bekommen, auch mit bestimmten Daten, denn die Brüder können nur je vier Tage kommen.

Ich bitte Sie, die genannten Brüder zu diesem Zeitpunkt einzuladen und gebe Ihnen gleich die Adressen:

1. Cheflektor Gün-ter Wirth, 1055 Berlin, Dimitroffstr. 168
2. Assistent Heinrich Fink, 1157 Berlin, Stechlinstr. 34
3. Carl Ordnung, 1054 Berlin, Wilhelm-Pieckstr. 5
4. Hans Chudoba 75 Cottbus, Mühlenstr. 28

Dann gebe ich Ihnen auch gleich die Adressen für die genannten Brüder zur Ost-West-Tagung:

1. Walter Bredendiek, 108 Berlin, Taubenstr. 1-2
2. Assistent Traugott Vogel, 119 Berlin, Moosstr. 41
3. Pfarrer Dr. Friellinghaus, Dresden, Brühlscher Garten 4
4. Pfarrer Natho, 3256 Güsten
5. Carl Ordnung, 1054 Berlin, Wilhelm-Pieckstr. 5
6. Pfarrer Mickley, 1017 Berlin, Stralauer Platz 32
7. P. Schottstädt, 1055 Berlin, Dimitroffstraße 133 .

In der Hoffnung, daß wir mit Ihren Tagungen in Gang kommen und auch eine Beteiligung von uns aus immer mal möglich wird, grüße ich Sie herzlich

Ihr
gez. Bruno Schottstädt

, am 24.5.67
Scho/Ho

Herrn
Pastor Peter Schwenkhagen

4967 Bückeberg

Lieber Bruder Schwenkhagen,
herzlichen Dank für Ihren Brief mit den Durchschriften. Ich habe inzwischen alles vorgemerkt. Dr. Landmann und Pfarrer Orphal werden kommen, und die anderen sind auch so gut wie genehmigt. Sie sehen also, unser Anfang war nicht umsonst.

Schicken Sie mir bitte auch die Programme für die anderen Tagungen.

Ich habe übrigens für die UNO-Tagung vorgeschlagen, daß die beiden genannten je vier Tage kommen und werde Ihnen noch den genauen Zeitraum für beide Gruppen mitteilen.

Mit der FDJ werde ich demnächst sprechen.

Schön, daß Sie unseren Bischofsverwalter in Ihr Kuratorium aufgenommen haben. Dies ist für uns in vielerlei Beziehung eine Erleichterung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

gez. Bruno Schottstädt

f.d.R.

Der Heimleiter:

Pastor Peter Schwenkhagen

4967 (XXX) Bückeberg, den 12. Mai 1965
XXXXX

An die Gossner-Mission
z.Hd.v. Herrn Pfarrer Bruno Schottstädt

1058 Berlin
Göhrener Str. 11

Lieber Bruder Schottstädt!

Mit gleicher Post habe ich die beiliegenden Briefe und Einladungen an Herrn Dr. med. H. Landmann und an Bruder H. Orphal geschickt. Hoffentlich klappt alles, so dass unsere Pläne, auch für künftige Tagungen Teilnehmer von Ihnen zu haben, nicht scheitern.

Anbei übersende ich auch Ihnen ein Gesamtprogramm unserer Tagung. Sollten Sie gerne noch mehrere Exemplare haben wollen, so lassen Sie es mich bitte wissen. Wenn nötig, würden Sie doch sicher auch selbst nochmals auf dem Staatssekretariat vorsprechen.

Die anderen Einladungen werden wir zu gegebener Zeit, etwas früher als diesmal, versenden. Nach einer Besprechung mit Präses Wilm und unserem Kuratorium, das übrigens Dr. Jacob zugewählt hat, haben wir ^{für das} ~~als~~ Thema der Ost-West-Theologen Tagung uns entschieden für: "Gespräch mit dem Nächsten" - 'Unser Gespräch mit den Nachbarn' und 'Der Dialog zwischen Christen und Atheisten'. Endgültige Programmfestlegung erfolgt bald.

Mit nochmals bestem Dank für alle Hilfe und freundlichen Grüßen bin ich

Ihr P. Schwenkhagen

Montag
7. Juni

15 Uhr

Gewaltlose Aktionen

- Wege zur Lösung politischer und sozio-
logischer Probleme -
Podiumsdiskussionen mit den Referenten
der Tagung

Tagungsschluss nach dem Kaffeetrinken.

Anmeldung: Möglichst bald an das Internationale Freundschaftsheim
4967 Bückeberg Tel. 05722/4086

Kosten: Für Tagungsgebühr, Unterkunft und Verpflegung bei Un-
terbringung in Zwei- und Dreibettzimmern 25 DM; für
Einzelzimmer 5 DM mehr. Die Tagungsgebühr kann auf An-
trag auch ermässigt werden.

Achtung!: Es besteht die Möglichkeit, den Aufenthalt im Freunde-
schaftsheim um einige Tage zu verlängern oder früher
zu kommen. In der Zeit vom 5.-26. Juni haben wir hier
einen dreiwöchigen Arbeits- und Studienkurs mit dem
gleichen Thema "Afrika, Asien und wir". Die Gebühr be-
trägt dabei wie bei allen Kursen, die den ganzen Sommer
über stattfinden, nur etwa DM 3,-- pro Tag.

Bei allen Anmeldungen bitten wir um Angabe der wichtigsten Per-
sonalien (Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift, Nationalität
und Geschlecht).

Der Heimleiter:

Pastor Peter Schwenkhagen

4967 XXX
XXXX

12. Mai 1965

Herrn
Pfarrer Helmut Orphal

301 Magdeburg
Alt-Fermerleben 71

Lieber Bruder Orphal!

Wir möchten Sie hiermit zu unserer internationalen Pfingsttagung in das Freundschaftsheim nach Bückeberg einladen und hoffen, dass es Ihnen noch möglich ist, sich dafür frei zu machen. Das Thema der Tagung heisst "Afrika, Asien und wir" und wird sicher Ihr Interesse finden. Wir wären Ihnen auch sehr dankbar, wenn Sie hier und da Beiträge zu dieser Tagung beisteuern könnten.

Verwenden Sie bitte eins der beiliegenden Programme zur Begründung Ihres Ausreiseantrags. Mit dem Staatssekretariat für Kirchenfragen haben wir (Pfarrer Schottstädt und ich am 12.4.) verhandelt und mitgeteilt, dass wir Sie einladen möchten. So ist zu hoffen, dass Sie hierher kommen können.

Mit gleicher Post übersende ich Ihnen auch noch unsere Jahresprogramme, damit Sie sich noch etwas besser vorstellen können, wie unsere Arbeit hier aussieht.

In der Hoffnung auf ein Kennenlernen hier und eine fruchtbare Tagungsarbeit grüsst Sie vielmals

Ihr

PS.

Der Heimleiter:

Pastor Peter Schwenkhagen

4967 XXX

12. Mai 1965

XXXX

Herrn
Dr. med. Herbert Landmann

1115 Berlin-Buch
Röntgentaler Weg 32

Sehr geehrter Herr Dr. Landmann!

Durch Herrn Pfarrer Schottstädt von der Gossner Mission hörte ich von Ihrer Bereitschaft bei unserer Pfingsttagung ein Referat zu halten über das Thema „Das Verhältnis der DDR zu den Staaten in Afrika und Asien“.

Bei einem Gespräch auf dem Staatssekretariat für Kirchenfragen am 12. April wurde schon Ihr Name als möglicher Referent für diese Tagung genannt und so hoffen wir nun, dass Ihrer Ausreise und Einreise nichts im Wege steht. Es wird wohl nötig sein, dass Sie den Antrag bald stellen und ich denke, dass unser Programm, auf dem Sie bereits genannt sind und dieser Brief ausreichend sind, um Ihren Antrag zu unterstützen. Sollten Sie noch irgendein zu sätzliches Schreiben benötigen, so bitte ich darum, mir dies mitzuteilen.

Sicher werden Sie zu dem genannten Thema auch noch weitere Beiträge leisten können. Daher wäre es mir wichtig, dass Sie nach Möglichkeit an der ganzen Tagung teilnehmen.

Wenn Sie sonst noch irgendwelche Fragen haben, so lassen Sie es mich doch bitte wissen. Als Drucksache übersende ich Ihnen noch unsere Jahresprogramme, damit Sie etwas über unsere Arbeit orientiert sind.

Mit bestem Dank für Ihre Bereitschaft bei uns zu referieren und in der Vorfreude auf das Kennenlernen und unsere Tagung grüsst Sie vielmals

Ihr

ps.

am 12.5.1965
Scho/Re

Herrn
Pastor Peter Schwenkhagen
4967 B ü c k e b u r g
Internationales Freundschaftsheim

Lieber Bruder Schwenkhagen,
Pfingsten rückt näher. Ich hoffe,
daß Sie die Einladungen an Bruder Orphal und Dr. Landmann in-
zwischen haben rausgehen lassen. Im Blick auf diese 1. Tagung,
-die wir beschicken, hatte ich inzwischen ein entscheidendes
Gespräch. Ich hoffe, daß die beiden Brüder nun zu Ihnen kommen.
Auch die anderen Tagungen sind angesprochen, und es sieht so
aus, als ob alle nach meinem Vorschlag genehmigt werden. Mit
der FDJ nehme ich Verhandlungen auf und werde Ihnen darüber
auch bald berichten.

Leben Sie wohl und seien Sie herzlich begrüßt

Ihr
gez. Bruno Schottstädt
(nach Diktat abgereist)

F.d.R. RZ.

, am 28.4.1965

Herrn
Pastor Peter Schwenkhagen

04967 B ü c k e b u r g
Internationales Freundschaftsheim

Lieber Bruder Schwenkhagen,

ich habe eben in einem Schreiben an Herrn Weise Personen für die Tagungen genannt und hoffe, daß dieselben eingeladen werden und reisen können.

Für die Pfingsttagung haben wir vorgeschlagen:

Herrn Dr. med. Herbert Landmann, 1115 Berlin-Buch,
Röntgentaler Weg 82 und
Herrn Pfarrer Helmut Orphal, 301 Magdeburg,
Alt-Fermerleben 71.

Herr Dr. Landmann ist bereit, bei Ihnen ein Referat zu halten zum Thema: "Das Verhältnis der DDR zu den Staaten in Asien und Afrika". Bitte bauen Sie ihn doch auf irgendeiner Stelle mit ein und schicken Sie den beiden eine Einladung, damit sie Mitte Mai die Anträge stellen können.

Für die UNO-Tagungen habe ich vorgeschlagen, für je vier Tage eine Gruppe zu schicken.

Für die erste vom 15. - 27.8.65 sollten neben zwei Mitgliedern der FDJ

Herr Assistent Heinrich Fink, 1157 Berlin-Karlshorst,
Stechlin-Str. 34 und

Herr Günter Wirth, Cheflektor des Union-Verlages
1155 Berlin, Dimitroffstr. 168

eingeladen werden,

für die zweite wiederum für vier Tage

Herr Carl Ordnung, Regionalsekretär der CFK in der DDR,
1054 Berlin, Wilhelm-Pieck-Str. 5

Diakon Hans Chudoba, 75 Cottbus, Mühlenstr. 28

Hans Chudoba ist derzeitiger Leiter der Stadtmission in Cottbus und zugleich unser angestellter Mitarbeiter.

Sie sollten entscheiden, welche 4 Tage innerhalb der beiden Zusammenkünfte jeweils die günstigsten sind.

Für die Theologen-Ost-West-Tagung habe ich sieben Personen genannt:

1. Walter Bredendiek 1055 Berlin, Hufelandstr. 9
2. Assistent Traugott Vogel, 119 Berlin, Moosstr. 41 N b/Fronke
3. Pfarrer Dr. Frielinghaus, 801 Dresden, Brühlscher Garten 4
4. Pfarrer Eberhard Natho, 3256 Gießen/Anh., Kleiner Markt 20
5. Herr Carl Ordnung, 1054 Berlin, Wilhelm Pieck-Str. 5
6. Pfarrer Johannes Mickley, 1017 Berlin, Stralauer Platz 32
7. Pastor Bruno Schottstädt, 1055 Berlin, Dimitroffstr. 133

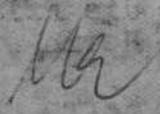
Hierfür hat ja die Einladung noch Zeit.

Wenn

Wenn das Programm so realisiert werden kann, hätten Sie einschließlich der FDJ-Mitglieder 17 Leute von uns dort. Das wäre doch eine ganz schöne Zahl.

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihr



NS. Bitte verständigen Sie mich, wenn die Einladungen an Dr. Landmann und Pf. Orphal bei Ihnen rausgegangen sind und schreiben Sie die Einladungen bitte so, dass die beiden Brüder dieselbe bei Ihren Grenzorganen vorzeigen können.

Freundschaftsheim

e. V.

Das internationale Freundschaftsheim ist eine unabhängige Ausbildungsstätte für Friedensarbeit, getragen von einem Kreis von Freunden in allen Erdteilen.

The International Friendshiphouse is an independent training center for peaceworkers, supported by a group of friends in many parts of the world.

Gossner Mission in der DDR
z.Hd. Herrn Pfarrer Bruno Schottstädt

1058 B e r l i n
Göhrener Str. 11

4967 (20x) Bückeberg, den 15. März 1965
~~Postst~~

*Bredemann
Ulrich
Trautwein* *Ady
Erdtjeun
Naber* *Mirley*

Lieber Bruder Schottstädt!

Nach unserem Gespräch in Köln will ich heute endlich etwas vom mir hören lassen. Zur Vorbereitung unserer Theologen-Ost-West-Konferenz, die vom 25. - 29. Oktober im Freundschaftsheim stattfinden soll, ist es wohl am besten, wenn ich vor Ostern noch einmal vorbeikommen würde. Mein Terminkalender ist schon ziemlich besetzt, aber vielleicht wäre es doch möglich, zwischen dem 7. und 14. April bei Ihnen und auch bei dem Staatssekretär einen Besuch zu machen. Können Sie mir wohl bald mitteilen, wann dieser Besuch am besten stattfinden soll und ob Ihnen der Termin genehm ist? Außerdem können Sie mir vielleicht auch noch Vorschläge machen, wen wir am besten zu unserer Ost-West-Tagung einladen können. Sehr begrüßen würde ich es natürlich, wenn Herr Superintendent Dr. Jacob sich dafür freimachen könnte. Ich werde ihm deswegen in den nächsten Tagen schreiben und ihm zugleich danken, daß er grundsätzlich bereit ist, als Kurator des Freundschaftsheimes zu fungieren. (Ich hatte diesen Brief bereits auf Band diktiert als Ihre Nachricht bei mir einging, daß Herr Superintendent Dr. Jacob seine Bereitschaft erklärt hat.)

Sehr herzlich möchte ich Vertreter der Gossner-Mission, der Christlichen Friedenskonferenz und sonstige Pfarrer oder auch Laien aus dem Gebiet der DDR zu unseren Tagungen einladen. Es wäre natürlich sehr schön, wenn sich das bereits für die Pfingsttagung vom 4. - 7. Juni "Afrika-Asien und wir" verwirklichen ließe.

Ähnlich würden wir uns freuen, wenn wir zu den beiden großen Tagungen, die unter dem Motto des UNO-Jahres für internationale Zusammenarbeit stehen, vom 15. - 27. August und vom 29. August - 18. September, Teilnehmer aus dem Gebiet der DDR bekommen könnten.

Ich hoffe, daß meine Verhandlungen im April dazu führen werden, daß die Ausreiseformalitäten bewältigt werden können.

Einige Tagungsprogramme gehen Ihnen mit gesonderter Post als Drucksache zu.

Bitte, teilen Sie mir nun mit, ob sich in der geplanten Zeit ein Besuch bei Ihnen und den offiziellen Stellen verwirklichen läßt. Andernfalls käme, von meiner Seite hergesehen, ein Besuch in den letzten Apriltagen in Frage. Mit recht herzlichem Dank für alle Ihre Mithilfe und Zusammenarbeit und

freundlichen Grüßen
bin ich Ihr

P. Schwentzen.

Jupé
his
- F. K. -
- G. M. -

- Ady -
- Erdtjeun -
- Naber -

1) beide Trayungen sollen in Bahrel?

Denken!

2) Orni + Martine - an - see

3) Jacob - Kulturb?

4)

Pastor Peter Schwenkhagen

Bückerburg, im April 1965

4967 Bückerburg
Intern. Freundschaftsheim

2. Vierteljahresbericht für die Mitglieder des Kuratoriums und
des Vorstandes sowie für die ausländischen Komitees.

Wie angekündigt möchte ich Ihnen heute den zweiten Bericht über
die Arbeit im Freundschaftsheim senden und wäre Ihnen dankbar, wenn
Sie sich dazu äußern würden.

A. Die Mitarbeiter des Heimes

Marjorie Wolfe hat uns, wie bereits berichtet, Ende Januar verlas-
sen, wird aber nach ihrer Vortragsreise für das Freundschaftsheim
durch die U.S.A. etwa Mitte Mai zu uns zurückkehren. Ihre Wieder-
anstellung schien zunächst an finanziellen Schwierigkeiten zu
scheitern. Nun wird sie aber einen Teil ihres Gehaltes selbst mit-
bringen bzw. in den U.S.A. sammeln. Der andere Teil kann von uns
dadurch aufgebracht werden, daß uns Rosemarie Bock in nächster
Zeit auf eigenen Wunsch verläßt. Es fehlt uns daher jedoch bald
an einer geeigneten Hilfe auf dem Büro, und ich bitte alle Emp-
fänger dieses Briefes, uns mitzuteilen, wenn sie jemand dafür
würden. (Es muß keine voll ausgebildete Bürokräft sein, und wir
können finanziell nicht viel bieten, aber dafür ist die Arbeit
vielseitig und interessant.)

Durch die Mithilfe von unserem Kuratoriumsmitglied Dr. Willoughby
konnte die Lücke, die durch den Ausfall von Marjorie Wolfe ent-
standen war, schnell geschlossen werden. Die Bretheren-Kirche
stellte uns eine Mitarbeiterin, Bette Jo Row aus den U.S.A., für
zunächst etwa ein Jahr zur Verfügung. Bette Jo Row, die sich in-
zwischen schon gut eingelebt hat, wird bei den nach Ostern begin-
nenden Arbeits- und Studienkursen Leitungsaufgaben übernehmen und
hilft kräftig bei der englischen Korrespondenz.

Als Hausmutter fungiert jetzt Frau Doering, eine sehr rüstige
69 jährige Wirtschaftsleiterin, die wir in Eblingen kennenlernten
und von dort holten. Frau Sassenberg, die weiter in großer Treue
die Küche leitet, freut sich besonders über die neue und notwen-
dige Hilfe.

Herr Deichmann, der Bruder von Gärtner Deichmann, kommt mehr-
fach in der Woche zu uns und faßt mit an wo Not am Mann ist. Über
diese Mithilfe, die er zudem ohne jede Bezahlung tut, bin ich be-
sonders dankbar, denn es hängt doch etwas viel an mir.

B. Arbeit im letzten Vierteljahr

Die jeden Monat veranstalteten Hausabende waren die Höhepunkte
unserer Arbeit. Im Januar gab Marjorie Wolfe noch kurz vor ihrer
Abreise einen sozialkritischen Bericht über ihre Afrikareise.
"Über den Sternenhimmel" hielt im Februar Konteradmiral a.D.
Stummel einen interessanten Lichtbildervortrag, der einen Besucher-
rekord von 60 Personen brachte. Im März berichtete ich dann über
"Abbé Pierre und die Lumpensammler von Paris".

Bei dem Jugend-Wochenendtreffen des Versöhnungsbundes (Ende
Februar) kamen 10 junge Leute aus dem nordwestdeutschen Raum
zusammen und berieten, was sie für den Frieden und die Verbreitung

von Friedensgedanken tun könnten. Es war zwar eine kleine aber dennoch sehr gute Tagung.

Vom 21. - 28. März hatten wir die Lagerleiter-Vorbereitungstagung des Internationalen Zivildienstes mit 25 Teilnehmern im Heim. Drei Tage halfen die künftigen Lagerleiterinnen und -leiter bei den Arbeiten im Heim - vor allem beim Aufbau der Kleingolf-Anlage, für die das Material bereit lag. Außerdem wurden verschiedene Renovierungsarbeiten im Heim vorgenommen. Hätte das Wetter uns keinen Strich durch die Rechnung gemacht, so hätten wir schon am 28. März die Anlage in Gebrauch nehmen können. So blieb leider noch manches liegen und mußte von uns bis zum 11. April fertiggestellt werden. Der Zeitfunk des Norddeutschen Rundfunks und verschiedene Zeitungen berichteten von diesem IZD - Lager bei uns.

Die Betreuung von Kriegsdienstverweigerern und Ersatzdienstlern im Heim läuft allmählich an. Nach einer Einladung in die Ersatzdienstgruppe auf dem Wittekindshof hielt ich für die Diakone dort einen Brüderabend mit dem Thema "Die Verantwortung des Christen im Atomzeitalter", an den sich eine lebhaftige Diskussion anschloß.

Bernd Deichmann hat mich gebeten bei seiner Prüfungsausschußverhandlung als Beistand zu fungieren,

Im Büro gab es bei der Herstellung und dem Versand der Programme viel Arbeit. Außerdem waren die Abrechnungen für die Bundesjugendpläne der letzten Jahre vorschriftsmäßig zu erstellen, was sehr viel Arbeit machte, da von fast allen Teilnehmern Unterschriften einzuholen waren.

Außerdem haben wir im März erstmals bei der Herausgabe von VIA PACIS mitgeholfen. Wir haben die beschrifteten Matrizen vervielfältigt, die Seiten geheftet und VIA PACIS zum Versand gebracht.

Es gab leider noch viele Reparaturen auszuführen und auch die Renovierungsarbeiten wurden vorangetrieben. Die baufälligste Nissenhütte wurde abgerissen. (Nur die Bleche warten noch auf die Abholung durch den Alteisenhändler).

Das gute Wetter der ersten Apriltage wurde zu Feld- und Gartenarbeiten genutzt. U.a. wurden die Frühkartoffeln gesetzt und der Sommerweizen bereits gesät.

C. Besuch von anderen Tagungen

Auf Einladung von Oberlirchenrat Kloppenburg nahm ich an der Vorstandssitzung des Versöhnungsbundes und an der Kölner Regionaltagung der Prager Christlichen Friedenskonferenz teil. Außerdem besuchte ich kurz das deutsch-schweizerische Versöhnungsbundtreffen in Görwihl am 4. April. Bei der ersten und letzten Tagung konnte ich offiziell vom Heim berichten. In Köln hatte ich Gelegenheit mit mehreren Delegierten und auch besonders mit Prof. Hromadka zu sprechen.

- D. Die Anmeldungen zu den Arbeits- und Studienkursen gehen jetzt ein. Vom 17.7. - 7.8. haben wir über 20, vom 7.8. - 23.8. über 25 Anmeldungen. Sonst sind in keinem Falle mehr als 5 Anmeldungen erreicht - insgesamt liegen jedoch 18 weitere Anmeldungen vor. Es fehlt zunächst vor allem noch an deutschen Teilnehmern. Am 8. April kommt eine Schwedin zu uns, die später in die Entwicklungshilfe nach Südamerika gehen wird. Sie wird in einem Probemonat hier vormittags in einem Kinderheim arbeiten und nachmittags an dem Programm im Heim teilnehmen. In Zukunft wird die schwedische Organisation "Die Schwalben" noch weitere Entwicklungshelfer zu uns schicken, und wir hoffen diese Arbeit (Ausbildung von Entwicklungshelfern) noch weiter auszubauen.

Nur spärlich sind die Anmeldungen bis jetzt zur "traditionellen" Oster-Erzieher-Tagung. Dagegen liegen für die Wochentagung "Juden-Christen-Deutsche-Israelis" schon eine ganze Reihe von Anfragen vor.

E. Das Ihnen übersandte gelbe Programm ist zu ergänzen um folgende Tagungen:

22. - 23. Mai Wochenendtagung für Alternativen zum Kriegsdienst (zusammen mit IdK und VK)

25. - 29. Oktober Ost-West-Theologen-Konferenz
Wir hoffen Teilnehmer aus Polen, der Tschechoslowakei und der DDR zu haben.

gez. Peter Schwenkhagen

Anschriften der Mitglieder des Vereins Freundschaftsheim

1. Josefina Asweh, Nr. 12	4961 Berenbusch
2. Wilhelm Asweh, Nr. 12	4961 Berenbusch
3. Heinrich Deerber,	4961 Berenbusch
4. Wilhelm Deichmann, Pfarrwitwenhaus	4961 Petzen
5. Ute Dresemann, Bergstraße 82	463 Bochum
6. Karl Everding	4961 Röcke
7. Frau Everding	4961 Röcke
8. H.-G. Friedrich, Schunterstraße 57	33 Braunschweig
9. Linchen Geikow, Nr. 7	4961 Nordholz
10. Barbara Gressel, Gertrudstraße 6	495 Minden
11. Dr. Hans Gressel, Gertrudstraße 6	495 Minden
12. Dr. W.G. Haverbeck	4973 Valdorf-Ost
13. Wanda Hayman, The Manse, Cockfield	Bishop Auckland, Durham
14. Leslie Hayman, " " "	" "
15. Dr. Helmut Klinghammer, Kronsbergerstr. 35	3 Hannover-Kirchrode
16. Prof. Marie-Anne Kuntze, Stüvestr. 9	32 Hildesheim
17. Anna Mensching, Schillerstr. 6	496 Stadthagen
18. Ernst Mensching, Nr. 3	496 Blyinghausen
19. Ursula Mensching, Schwarzer Bär 2	3 Hannover
20. Dr. Fritz Mensching, Schwarzer Bär 2	3 Hannover
21. Annegret Meyer-Spelbrink,	495 Barkhausen, Porta
22. Linchen Nerge, Nr. 29	4961 Rusbend b. Stadthagen
23. Dr. Paul Östreicher, Klinik Dr. Buchinger	328 Bad Pyrmont
24. Gertrud Roch, Petristr. 101	48 Bielefeld
25. Dr. Karl Rössing, Marienwall 17	495 Minden
26. Klaus Rürup, Neutorstr. 13	495 Minden
27. Hilde Sassenberg, Nr. 106	4961 Röcke
28. Lene Schaper, Nr. 43	4961 Petzen
29. Heinrich Schaper, Nr. 43	4961 Petzen
30. Tina Schlüter, Windmühlenstr. 27	4967 Bückeburg
31. Irmgardt Schuchardt, Friedr.-Wilh.-Platz 7	1 Berlin 41
32. Bruno Sill, Graf-Wilhelm-Str. 12	4967 Bückeburg
33. Georg Strutz, Arndtstr. 6	48 Bielefeld
34. Sudenn, Lehrer i.R.	3051 Winzlar ü. Wunstorf
35. Herbert Stubenrauch, Ludwigstr. 29	56 Wuppertal-Elberfeld
36. Ludwig Stummel, Conteradmiral a.D., Nr. 503	3056 Rehburg - Stadt
37. Hans-Konrad Tempel, Manhagener Allee 33	207 Ahrensburg
38. Dr. Wilhelm Ude, Horpkestr. 3	337 Seesen/Harz
39. Linchen Vogt, Nr. 17	4961 Röcke
40. Anneliese Weiß, Ortstr. 27	4952 Hausberge Kr. Minden
41. Ursula Wetzell	4973 Valdorf-Ost
42. Dr. Gerh. Wieding, Gerh.-Hauptmann-Str.	4967 Bückeburg
43. Hans-Joachim Wulfgramm, Poststr. 11c	444 Rheine/Westf.
44. K.-Fr. Meyer zu Schwabedissen, Stieghorster Str. 70	48 Bielefeld
45. Frau Meyer zu Schwabedissen " "	48 Bielefeld
46. Ernst Herweg, Wietersheimerstr. 14	496 Stadthagen
47. Marlies Herweg, Wietersheimerstr. 14	496 Stadthagen
48. Christian Drögemeier, Sollort 11	495 Dankersen
49. Friedrich Deerberg, Nr. 17	4961 Nordholz
50. Gerhard Rischmann, Saalestr. 9	495 Minden
51. Walter Caselitz, Altestr. 7	4964 Kleinenbremen
52. Hannelore Schomer, Hohenzollererring 26	495 Minden
53. Wilhelm Schär, Nr. 8	4961 Berenbusch
54. Heinrich Thiemann, Nr. 35	4961 Berenbusch

Anschriften der Kuratoriumsmitglieder des Vereins Freundschaftsheim
 =====

1. Dominikanerpater Dekker, Assendorpstraat 29		Zwolle/Holland
2. Heinrich Deerberg	4961	Berenbusch
3. Prof.Dr.Dr. Flechtheim, Rohlfstr. 18	1	Berlin 33
4. H.-G. Friedrich, Schunterstr. 57	33	Braunschweig
5. Dr. Hans Gressel, Gertrudstr. 6	495	Minden
6. Evald Gunnarsen, Antvorskov Hojskole		Slagelse/Dänemark
7. Pfarrer Dr. von Hammerstein, Jebenstr. 1	1	Berlin-Charlottenburg
8. Prof. John W. Harvey, 8a Claremont Road		Leeds 6, South Grove
9. Dr. George Hogle, 2000 Page Mill Road		Palo Alto, Calif.
10. Prof. Dr. I.L. Hromadka, Komenskeho Evangelicka Bohoslovecka Fakulta, Jungmannova Ulice 9		Praha 1, CSR
11. Dr. Helmut Klinghammer, Kronsbergerstr. 35	3	Hannover-Kirchrode
12. Oberkirchenrat D.D. Kloppenburg, Schliepstr.11	46	Dortmund
13. Prof. Dr. Nikolaus Koch, Rheinlanddamm 203	46	Dortmund
14. Dipl.Psychologin Christel Küpper, Hengelerstr.	8	München
15. Dr. Fritz Mensching, Schwarzer Bär 2	3	Hannover
16. K.-Friedr. Meyer zu Schwabedissen, Stieghorster Str. 70	48	Bielefeld
17. Prof.Dr. Robert Meyners, 383, Blaisdell Drive		Claremont, Calif.
18. Kirchenpräsident Martin Niemöller, Brentanostr.362		Wiesbaden
19. Marie Pleissner, Georg-Landgraf-Str. 19		Karl-Marx-Stadt,DDR
20. Devi Prasad,WRI Lansberg House,88,Park Av.		Enfield, Middlesex
21. Wilfried von Rekowski, Bruchstr. 13	675	Kaiserslautern
22. Rev. E.H. Robertson, 48 Mudford Rd.		Yeovil, Somerset
23. Alan Russel,532a, Commercial Rd.		London E. I
24. Irmgard Schuchardt, Friedr-Wilh.-Platz 7/II	1	Berlin-Friedenau
25. Prof.Dr. Schweitzer, Friedrichsweg 22a	4813	Bethel b. Bielefeld
26. Bruno Sill, Graf-Wilhelm-Str. 12	4967	Bückeberg
27. Rev. Carl Soule, 300 East, 46th Str. Apt. 10D		New York 17
28. Prof.Dr. Douglas Steere		Haverford, Pennsylv.
29. Herbert Stubenrauch, Ludwigstr. 29	56	Wuppertal-Elberfeld
30. Admiral a.D. Stummel, Nr. 504	3056	Rehburg-Stadt
31. Konrad Tempel, Manhagener Allee 33	207	Ahrensburg/Holst.
32. Dr. Wilhelm Ude, Horpkestr. 3	337	Seesen/Harz
33. Dr. Gerh. Wieding, Gerh-Hauptmann-Str.	4967	Bückeberg
34. Dr. Willoughby, 150 Route de Ferney, PO Box		Genf 20
35. Präses D. Wilm, Kantstraße 12	48	Bielefeld

, am 2.3.1965
Scho/Re

Herrn
Pastor Peter Schwenkhagen
4967 B ü c k e b u r g
Internationales Freundschaftsheim

Lieber Bruder Schwenkhagen,

vor ein paar Tagen habe ich mit unserem Verwalter im Bischofsamt, Generalsuperintendent D. Jacob, 75 Cottbus, Seminarstr. 26, gesprochen und ihn befragt nach der Mitgliedschaft in Ihrem Kuratorium. Er ist grundsätzlich dazu bereit, und Sie müßten nun direkt von dort eine Anfrage an ihn ergehen lassen. Ich halte das für ausgezeichnet, wenn er Mitglied Ihres Kuratoriums ist. Das wäre günstig für die Beteiligung an Ihren Tagungen von Brüdern aus der DDR. Also lassen Sie bitte Ihren Vorsitzenden an ihn schreiben oder schreiben Sie selber.

Was uns angeht, so sind wir an Ihren Tagungen über Pfingsten und an den beiden: 15. - 27. August und 29. August - 18. September

interessiert. Zu diesen Tagungen sollten Sie besonders Leute von uns einladen. Schicken Sie mir bitte die Einladungen als einem Mitglied des Regionalausschusses der Christlichen Friedenskonferenz in der DDR und als dem Leiter der Gossner-Mission in der DDR. Ich werde dann versuchen, Ihnen jeweils Leute zu nennen, die Sie dann direkt einladen können.

Und wenn Sie nach Berlin kommen, herzlich willkommen! Hier müssen wir dann in Ruhe die Dinge noch einmal durchsprechen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

(Schottstädt)

Im Internationalen Freundschaftsheim

werden im Jahre 1965 folgende Tagungen durchgeführt:

Ende Februar Wochenendtagung für junge Mitglieder des Versöhnungsbundes aus Nordwest-Deutschland (Gäste und Interessierte willkommen!)

21.—28. März Tagung für Lagerleiter des Internationalen Zivildienstes. Zur Vorbereitung der Sommerlager.

15.—19. April Osterferien als internationale Begegnung für Erzieher.

Eine Tagung über „Information, Arbeit und Erziehung“ mit den Unterthemen: „Information und Erziehung zum Frieden“ und „Praktische Arbeit und Erziehung zum Frieden“. Alle Menschen, die an Erziehungsfragen interessiert sind, werden hierzu eingeladen.

7.—9. Mai Wochenendtagung:

„Juden, Christen, Deutsche, Israelis“. Juden und Christen und auch Deutsche und Israelis sind unlösbar verbunden. Die Tagung soll dazu dienen Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und achten zu lernen, damit es zu einem gemeinsamen Verstehen kommt.

4.—7. Juni Afrika — Asien und wir:

Pfingsttagung für junge Menschen aus aller Welt, Fragen internationaler und interkontinentaler Zusammenarbeit.

26.—27. Juni Vorbereitung der Teilnehmer am Jan-Hus-Aufbaulager in der Tschechoslowakei.

15.—27. August Arbeits- und Studientagung:

„Internationale Zusammenarbeit und die Vereinigung der Welt“ (mit einer bereits feststehenden starken englischen Gruppe).

29. August — 18. September Arbeits- und Studientagung „Internationale Zusammenarbeit in Europa“ (mit einer starken französischen Gruppe).

20. September — 9. Oktober Deutsch-Französischer Austausch. Es ist geplant, diese Studientagung eine Woche in Frankreich, eine Woche im Freundschaftsheim und eine Woche in Berlin durchzuführen.

26. September Tag der Ehemaligen und Tag der „Offenen Tür“ im Freundschaftsheim. Alle alten Freunde, alle ehemaligen Teilnehmer und alle Interessierten sind zu einem Tages- oder Nachmittagsbesuch eingeladen. (Es kann in beschränktem Maße auch für Übernachtungsmöglichkeit gesorgt werden.)

15.—17. Oktober Wochenendtagung:

„Friedensdienst statt Kriegsdienst“ für Kriegsdienstverweigerer und Friedensdienstfreiwillige.

22.—29. Dezember Internationale Weihnachtswoche. Gastlichkeit mit Feiern, Einladungen in deutsche Familien, Besichtigungen und Vorträge bietet das Freundschaftsheim vor allem denen, die in der Festzeit nicht daheim sein können.

Außerdem finden im Internationalen Freundschaftsheim laufend 3-wöchige Arbeits- und Studientagungen statt. Ein besonderes Faltblatt darüber kann bei uns angefordert werden.

Programme mit allen Einzelheiten sind jeweils einen Monat vor Beginn der Tagungen beim Freundschaftsheim erhältlich. Anmeldungen sind aber sofort möglich und empfehlenswert. Wenn keine weiteren Sonderkosten entstehen, sind — wie üblich — 10,— bis 12,— DM pro Tag für Tagungsteilnehmer und 3,— bis 5,— DM pro Tag für Teilnehmer an Arbeits- und Studientagungen zu zahlen.

The following Conferences

will take place in International Friendship House in 1965:

End of February Weekend conference for young members of the FOR from Northwest Germany (guests and interested persons are welcome!)

March 21-28 Conference for leaders of International Voluntary Service workcamps. As preparation for summer camps.

April 15-19 Easter holiday as an international meeting for educators.

Conference on „Information, work, and education“ with sub-themes „Information and education for peace“ and „Practical work and education for peace“. All those interested in questions of education are invited.

May 7-9 Weekend conference:

„Jews, Christians, Germans, Israelis“. Jews and Christians and also Germans and Israelis are firmly bound together. The conference should serve to further recognition and respect for similarities and differences, so that a mutual understanding is arrived at.

June 4-7 „Africa, Asia, and we“.

Pentecost conference for young people from all lands. Questions of international and intercontinental cooperation.

June 26-27 Preparation of the participants for the Jan-Hus workcamp in Czechoslovakia.

August 15-27 Work and study conference.

„International cooperation and world unity“ (With a large English group already certain.)

August 29 — September 18 Work and study conference:

„International cooperation in Europe“. (With a large French group.)

September 20 — October 9 German-French exchange.

It is planned to hold this study conference one week in France, one week in Friendship House, and one week in Berlin.

September 26 Day of old friends and day of the „Open Door“ in Friendship House. All old friends, all previous participants, and all interested persons are invited to a day or afternoon visit. (A limited number of reservations for overnight are available.)

October 15-17 Weekend conference: „Peace service instead of military service“ for conscientious objectors and peace service volunteers.

Dezember 22-29 International Christmas week.

Hospitality with celebrating, invitations in German families, sightseeing, and lectures are offered by Friendship House. Above all, those who can not be home for the holidays are invited.

Besides these conferences there will be continuous 3 week work-and-study seminars held in International Friendship House. A special folder covering these seminars can be requested.

Programs with all details are available from Friendship House one month before the beginning of the conference. Reservations, however, may and should be made immediately. If no special charges are incurred, the costs, as usual, per day for conference participants is 10–12 DM, and for participants in work and study courses, 3–5 DM.

Application Form Anmeldungsformular

Name

Address
Adresse

Nationality Sex
Nationalität Geschlecht

Language ability
Sprachfähigkeit

I would like to participate in the conference

from

Ich möchte gerne an der folgenden Konferenz

teilnehmen

Arrival date
Ankunftsdatum

Departure date
Abreisedatum

.....
Date and signature, Datum und Unterschrift

Further comments see back page
Weitere Bemerkungen auf der Rückseite

I am interested in special information about
the conference from

Ich erbitte nähere Angaben über die Konfe-
renz vom

I should like to receive the regular announce-
ments of conferences and courses.
Ich erbitte laufend Mitteilung über die Ta-
gungen und Kurse.

An das
Internationale Freundschaftsheim
4967 Bückeberg Germany

Im vergangenen Jahr, 1964, verstarb am 25. August in Stadthagen der Gründer und Spiritus rector des Internationalen Freundschaftsheimes

Pastor Dr. theol. h. c. Wilhelm Mensching.

Unser Dank für alles, was er uns gegeben hat und was er uns war, soll darin bestehen, daß wir auf dem von ihm eingeschlagenen Weg praktischer Friedensarbeit weitergehen.

Der Verein und das Kuratorium haben auf ihrer letzten Sitzung beschlossen, das große Tagungsgebäude des Heimes zur Erinnerung an ihn in Zukunft „Wilhelm-Mensching-Haus“ zu nennen.

In the past year the founder and guiding spirit of International Friendship House

Pastor Dr. Wilhelm Mensching

passed away on August 25 in Stadthagen.

Our thanks for all that he gave us and that he was, should endure through our continuing on the way he began towards practical work for peace.

The association and the trustees decided in their last session to name the large conference building of the Heim in memory of him, „Wilhelm-Mensching-Haus“.

Das Internationale Freundschaftsheim in Bückeberg bei Hannover

ist eine Ausbildungsstätte für Friedensarbeit, getragen von einem Kreis von Freunden in allen Erdteilen, unabhängig von Regierungen, Parteien und Kirchen. Es will helfen, daß Menschen verschiedener Völker, Rassen, Klassen und Weltanschauungen einander nicht fremd bleiben, nicht der Verhetzung verfallen und sich nicht gegenseitig fürchten, hassen, verstümmeln und töten, sondern einander kennenlernen und an gemeinsamen Aufgaben zusammenarbeiten.

The International Friendship House in Bückeberg

is a training center for peace work, supported by a circle of friends from all corners of the earth, independent from governments, parties, and churches. It wants to help people of various nations, races, classes, and views of life not to remain strangers, not to become set against one another, and not to fear hate, mutilate, and kill one another, but rather to get to know each other and to work together on mutual projects.

The International Friendship House

Tagungen
Conferences 1965



„Wilhelm-Mensching-Haus“

Das Internationale Freundschaftsheim

mh.

In diesem Jahr fanden im Freundschaftsheim 13 Lehrgänge und Tagungen, darunter 3 Wochenendtagungen statt. Insgesamt 406 Gäste aus 17 Ländern übernachteten im Heim. Sie kamen u. a. aus Argentinien, Australien, Belgien, Dänemark, Frankreich, Finnland, Großbritannien, Indien, Tanganyika, Tunesien und USA. 56 von ihnen, zum größten Teil aus der Bundesrepublik, nahmen ab Mitte März zwei bis vier Wochen an den Ausbildungskursen für Friedensdienst teil. Die Veranstaltungen des ersten Halbjahres 1961 sind bereits in unserem letzten Bericht aufgeführt. Die weiteren Veranstaltungen und Kurse waren:

1. Im Juli: "Was kann man heute für den Frieden tun?"

Etwa 15 Jugendliche und Erwachsene waren dazu erschienen, um diese immer wieder wichtige Frage zu durchdenken.

Am 14. 7. kamen 56 junge Franzosen aus Grenoble und Umgebung unter der Leitung des Kreisjugendpflegers aus Herford. Nach einem Bericht über die Ziele des Freundschaftsheims folgte ein lebhaftes Gespräch mit unseren Freiwilligen über gemeinsame Aufgaben für den Frieden. Am 31. 7. übernachteten als unsere Gäste etwa 60 lang- und kurzfristige Teilnehmer des inzwischen weltbekanntgewordenen Friedensmarsches von San Franzisko nach Moskau. Das Freundschaftsheim veranstaltete für sie in Vorbereitung ihres Marsches durch die Ost-Block-Staaten hier und in zwei anderen Orten an der Marschstrecke Abendvorträge mit Diskussionen über Gegenwartsprobleme Deutschlands und Ost-Europas. Das Sekretariat des Marsches hielt sich mehrere Tage bei uns auf, es arbeitete Tag und Nacht, so daß einer von den Teilnehmern meinte: "Friedensarbeit ist Schwerarbeit". Mehrere unserer Freiwilligen marschierten drei Tage mit. Schließlich konnte den Marschteilnehmern durch Vermittlung des Freundschaftsheims und durch die entgegenkommende Hilfe eines Kuratoriumsmitgliedes sogar noch ein Lastwagen zur Verfügung gestellt werden, der für die Marschierer eine große Erleichterung bedeutete. Im September folgte Wanda Hayman einem Hilferuf der San Franzisko - Moskau-Marschgruppe und schloß sich ihnen als Dolmetscherin bei ihrem Marsch durch Polen an. Anschließend dolmetschte sie bei einer Gruppe westdeutscher Quaker in Polen. Einige Insassen des Freundschaftsheims schlossen sich Mitgliedern des Mindener Versöhnungsbundes in zwei Plakataktionen an. Die eine fand vor der Pionierkaserne in Minden-Rodenbeck am "Tag der offenen Tür" statt, die andere am "Tag der Heeresflieger" vor dem Flughafen Achum bei Buckeburg. In beiden Fällen wurden Flugblätter verteilt.

2. Im August: "Ursachen des Krieges", "Wege zum Frieden"

Das waren die Leitthemen der beiden Freiwilligenkurse im August. 23 junge Menschen aus 7 Ländern bemühten sich, in ihren Referaten und eingehenden Diskussionen, diese Wege zu finden. Mehrere auswärtige Referenten haben zu dem Erfolg dieser Lehrgänge beigetragen: Prof. Tokuya Azumi (Japan), Devi Prasad (Sevagram, Indien), Superintendent Flugge (Celle), Dr. P. Oesterreicher (Bad Pyrmont) und M. C. Morris (USA). Ein Protokoll dieses Lehrgangs ist im Freundschaftsheim erhältlich.

3. Im September: 4-wöchiger Orientierungskursus für fünf "Voluntary International Service Assignments"-Freiwillige aus USA. Als Vorbereitung für ihren Dienst in Nachbarschaftsheimen in größeren Städten Deutschlands bekamen sie, unter Mitwirkung von sachkundigen Freunden aus Buckeburg und unserer Hausmutter, Frau Petersen, deutschen Sprachunterricht und Einführung in die deutsche Literatur, Geschichte und die sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Probleme der Gegenwart.

4. Im September (23. - 29): Tagung der dänischen Landfrauen
Wir freuten uns, daß unsere guten Freunde, Ewald und Gertrud Gunnar-
sen, wieder eine Gruppe von etwa 30 dänischen Landfrauen zu uns brach-
ten. Zum Programm gehörten Vorträge und Filme über dänische und deut-
sche Landwirtschaft. Es wurden Bauernhöfe, eine Landwirtschaftsschule
und einige Städte besichtigt. Besonders fruchtbar gestaltete sich
die Begegnung der dänischen Gäste mit den 30 führenden Mitgliedern
des Kreisverbandes der Schaumburg-Lippischen Landfrauenvereine.

5. Im Oktober: Zwei weitere Arbeits- und Studienkurse unter der
wertvollen Mitarbeit des stud. theol. Gerd Heinemann. Es wurden The-
men wie "Atom - Leben oder Tod?", "Luftschutz - Utopie oder Aufgabe?"
"Wehrdienst oder Friedensdienst?", Kommunismus - Frage an die Christen!
"Christen und Massenvernichtungsmittel" behandelt.

6. Im November (22. - 26): Sozialarbeiter-Tagung
In guter Zusammenarbeit mit Dr. Werner Kuchenhoff, Päd. Hochschule
Hannover und der Arbeiterwohlfahrt, Ost-Westfalen, veranstalteten
wir wieder eine Sozialarbeiter-Tagung unter dem Leitthema "Gefähr-
dungen und Chancen des jungen Menschen in der industriellen Gesell-
schaft". Die etwa 20 ständigen Teilnehmer (Fürsorger, Jugendpfleger,
Lehrmeister usw.) fanden wertvolle Hilfe für ihre verantwortungs-
volle Aufgabe durch Referate und Diskussionen über Themen wie "Die
Lebenssituation der Jugendlichen in großen Betrieben und in der Fa-
milie", "Schund und Kitsch im Film und Buch", Aus dem Alltagsleben der
Halbstarke", "Das Geltungsstreben des jungen Menschen", "Freund und
Freundin", "Jugend und Politik". Als einziger Auslandsreferent sprach
aus großer Erfahrung Dr. Hans Höxter, London, über "Die Aufgaben ei-
nes Beratungsdienstes für die Jugend" und "Jugend - ein Anliegen der
Vereinten Nationen". Mit besonderer Freude begrüßten wir das erste
umfassende Referat des zukünftigen Leiters des Freundschaftsheims, Dr.
Werner Haverbeck über "Die industrielle Revolution und die Jugend".

7. Im Dezember (22. bis 29.): Internationale Weihnachtswoche
Gastlichkeit mit Einladungen in deutsche Familien, Feiern, Besichti-
gungen und Vorträge werden geboten. Auch in diesem Jahr werden Men-
schen (besonders Ausländer) eingeladen, die kein Zuhause in der Weih-
nachtswoche haben. Bitte, machen Sie doch unsere Internationale Weih-
nachtswoche bekannt!

Für das neugeschaffene beratende Kuratorium des Freundschaftsheims
haben bisher folgende Persönlichkeiten ihre Mitarbeit zugesagt:
Aus Deutschland: Heinrich Carstens, Superintendent Flügge, Pastor
Jaspers, Dr. med. Katz, Oberkirchenrat Floppenburg, Prof. Dr. Koch,
Frau Diplom-Psychologin Christel Kupper, Dr. med. habil. B. Manstein,
Dipl. Kaufmann K. F. Meyer zu Schwabedissen, Kirchenpräsident
D. Niemöller, Konteradmiral a. D. Stummel, Präses D. Wilm.
Aus dem Ausland: Prof. Dr. Hannes de Graaf, Dr. med. George Hogle,
William Hughes, Dr. Curtis Naylor, Dr. Elisabeth Rotten, Prof. D.
Steele.

Das Jahr 1961 brachte tiefgreifende Veränderungen unter den Mitar-
beitern mit sich. Im Juni schied Pastor Mensching aus seinen Ämtern
als erster Vorsitzender des Vorstandes und als Leiter des Heims aus.
Er wird als Mitglied des Kuratoriums und gelegentlich als Redner dem
Freundschaftsheim weiterhin zur Seite stehen. Anlässlich seines Aus-
scheidens aus der praktischen Arbeit denken Vorstand, Mitarbeiter
und ein weltweiter Kreis von Freunden in Dankbarkeit an seine Welt-
offenheit, seine umfassenden Kenntnisse in Kultur- und Religionsge-
schichte, in Rassenfragen und der Politik, die er in fesselnder Wei-
se vermitteln konnte und an die von ihm empfangene Inspiration und
Vorbereitung für die Friedensarbeit zurück. Das Freundschaftsheim
verdankt ihm seine Entstehung und Jahre bedeutsamer Entwicklung
unter seiner tatkräftigen Leitung.

Wir wünschen ihm weiteren Erfolg in seiner schriftstellerischen Arbeit und ihm sowie seiner Frau viele Jahre in Gesundheit und Freude im zukünftigen Heim in Hannover.

Die Leitung des Heims wurde im Juni von Herrn Max Baumann übernommen, der leider, nach einer vielversprechenden Anfangszeit schwer erkrankte und nach einem monatelangen Leiden am 7. September starb. Obwohl er im Freundschaftsheim nur kurz mitarbeitete, gewann er grosse Anerkennung und Sympathie durch sein umfassendes Wissen und die geschickte Tagungs- und Diskussionsleitung.

Im Frühjahr dürfen wir Herrn Dr. phil. Werner Haverbeck als Studien- und Verwaltungsleiter erwarten. Dr. Haverbeck hat Erfahrung in Jugend- und Erwachsenenbildung und ist dem Freundschaftsheim von vielen Seiten empfohlen worden. Er war Mitbegründer der Marburger Gruppe "Kampf dem Atontod" und aktiv in der dortigen IdK. Er ist bekannt durch seine Vorträge über die Bedeutung Gandhis für Europa. Sein Buch über das Verhalten der Christen in der Industriegesellschaft wird bald erscheinen. Seine Kenntnis der internationalen Probleme ist durch sechs Monate in Südamerika und mehrere Wochen in der Sowjetunion und in China erweitert worden.

Wir danken allen Mitarbeitern: der Hausmutter Frau Petersen, der Sekretarin Ute Dresemann und dem langfristigen Freiwilligen Peter Gardner für unermüdete Einsatzbereitschaft. Ein besonderer Dank gebührt Herrn und Frau Asweh, die 6 Jahre lang unter großer Opferbereitschaft Verantwortung für die Außen- und Küchenarbeit getragen haben. Sie können aber ihrer Gesundheit wegen ihre Mitarbeit nicht auf die Dauer fortsetzen.

Für das neue Jahr sucht das Freundschaftsheim dringend neue Mitarbeiter: Eine Frau, die die Verantwortung für die Verpflegung übernimmt und einen Mann für Garten-, Feld- und Hausmeisteraufgaben; beide müssen die Freiwilligen bei ihrer Arbeit auf diesen Gebieten anleiten können. Als Hilfe für die Küchenleitung suchen wir ab Mitte März eine Haustochter oder Hausgehilfin. Da Ute Dresemann weiter studieren will, suchen wir auch eine einsatzbereite Sekretärin, die ein aktives Interesse an dem gesamten Leben der Gruppe haben sollte.

Nur wenn die ständigen Mitarbeiter des Freundschaftsheims seine Ziele bejahen und fördern, kann das Freundschaftsheim gedeihen.

Die Schrift von Pastor Mensching, "Vom Gewissen" ist in den USA und die Broschüre "Was wollte Jesus erreichen?" in Indien auf englisch erschienen. Exemplare in deutscher Sprache zum Preise von 0,60 bzw. 0,25 DM, sowie auch seine anderen Schriften können beim Freundschaftsheim bestellt werden.

Wir legen auch einen Entwurf des Programms für 1962 bei.

Wir sind unseren vielen Freunden für die Beweise ihres Vertrauens im Jahre 1961 von Herzen dankbar und hoffen, daß sie die Arbeit des Freundschaftsheims auch in dem kommenden Jahr mit Geldspenden unterstützen werden und uns helfen, geeignete Mitarbeiter zu finden.

gez. Dr. Hans Gressel
(für den Vorstand des
Freundschaftsheims)

gez. Leslie Hayman, Pastor

Das Freundschaftsheim in
Bückeburg

MR.

ist eine Ausbildungsstätte für Friedensarbeit, getragen von Freunden in allen Erdteilen, unabhängig von Regierungen, Parteien und Kirchen.

Programmwurf für 1962

- Februar 10. - 11.: Treffen der Studentengilde der Techn. Hochschule Braunschweig. Leitung: Dipl. Phys. Kromphardt und Dr. Haverbeck
17. - 18.: "Militärpflicht, Kriegsdienstverweigerung und Friedensdienst"
"Ernährung und Landwirtschaft" - Begegnung mit dän. Bauern
- März 12.: Anfang der Arbeitsstudienkurse für "Freiwillige"
- April 3. - 17.: Studienseminar der Religiösen Gesellschaft der Freunde
19. - 23.: Ostertagung - Thema: "Was kann der Erzieher für den Frieden tun?" (Dr. Richard Ullmann, Birmingham u. andere
27. - 29. Offenes Gespräch mit Studenten der Techn. Hochschule: "Der Mensch in der industriellen Gesellschaft" (Dr. Haverbeck, Dipl. Phys. Kromphardt)
- Mai 21. - 31.: Gesamtdeutsche christliche Begegnung
- Juni 8. - 11.: Pfingsttagung: "Unsere Friedensaufgabe und die Realpolitik"
- Juli Deutsch-Tschechische Begegnung
Besuche amerik. Studienreisegruppen
- August Arbeitsstudienkursus - Themen: "Was bedeutet Freiheit?"
"Die Lenkung des Menschen durch Propaganda usw. (Manipulierung)" "Analyse der Kriegsgefahren heute"; "Friedensbemühungen"; "Wege zum Frieden durch soziale Gruppenarbeit" (Dr. Richard Hauser, London)
- September Begegnung mit dänischen Landfrauen
21. - 26.: Deutsch-Polnisches Treffen
- Oktober Arbeitsstudienkursus "Unsere Friedensaufgabe"
- November 31.10. - 5.11.: Sozialarbeit aus internationaler Sicht - Tagung
- Dezember Kriegsdienstverweigerertagung
22. - 29.: Internationale Weihnachtswoche

Voraussichtlich finden weitere Tagungen statt:

- a) eigene Tagungen: Ost-West-Probleme, Journalistentagung, Wochenendgespräche mit bekannten Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Kirche. Wer daran interessiert ist, fordere bitte besondere Einladungen an.
- b) Gasttagungen: Ausbildung für gewaltlosen Friedensdienst, Arbeitsgemeinschaft Internationaler Gemeinschaftsdienste - Internationaler Zivildienst, Weltfriedensdienst, Weltfriedensbrigade, "Freie Akademie".

Genauere Programme einzelner Tagungen werden Interessenten auf Wunsch zugeschickt. Änderungen vorbehalten!

Das Freundschaftsheim bietet:

a) Studiengemeinschaft. die Studien behandeln in der Regel: "Ursachen des Krieges". Wirtschaftliche Ursachen: Kolonialimperialismus, Hunger und soziale Vernachlässigung, Bevölkerungsprobleme, Gegensätze der Wirtschaftsform. Weltanschauliche Spannungen: Demokratie und Diktatur, Materialismus und Religion, Spannungen innerhalb der Religionen. Rassenfragen. Psychologische Ursachen.

"Die Arbeit für den Frieden" Bemühungen der Regierungen. UNO und ihre Sonderorganisationen. Die Religionen und der Friede - mit besonderer Berücksichtigung des Neuen Testaments. Die Friedensorganisationen. Große Vorbilder wie Nansen, Gandhi u. a.: Unmilitärische Verteidigung. Die Friedenswehr. Kriegsdienstverweigerung. Ausbildung für Friedensarbeit. Wie werden gute Beziehungen zwischen Einzelnen und zwischen Gruppen geschaffen?

Die Studien werden durch namhafte Gastlehrer aus allen Erdteilen und durch ständige Lehrkräfte des Heims geleitet und durch eine Bücherei (vor allem deutsch, englisch, skandinavisch) und durch das Zusammenleben mit Angehörigen verschiedener Völker, Rassen und Weltanschauungen ergänzt.

b) Arbeitsgemeinschaft. Die Freiwilligen leisten körperliche Arbeit in Haus, Küche, Garten und bei sonstigen Aufgaben im Freundschaftsheim sowie gegebenenfalls in sozialen und pflegerischen Diensten.

c) Freizeitgemeinschaft. Samstagnachmittage und -abende sowie Sonntage und gelegentliche weitere Zeiten sind für Geselligkeit, Musik, Spiel, Volkstanz und Ausflüge frei. Es wird gebeten, Musikinstrumente, Lichtbilder und dgl. mitzubringen.

d) Religiöse Gemeinschaft. Das Zusammenleben von Menschen sehr verschiedener Herkunft und Überzeugung wird in Studium, Arbeit und Freizeit letztlich bestimmt durch den Grundsatz "Der Mensch ist dem Menschen etwas Heiliges". In diesem Sinne ist das Freundschaftsheim eine religiöse Gemeinschaft. Werben für eine bestimmte Form oder Gruppe findet nicht statt. Jeder Morgen beginnt mit einer kurzen Andacht. Die Teilnahme daran ist frei. Große Gestalten der Bibel und aller anderen Religionen und Kulturen der Menschheit werden in den Studien behandelt.

"Freiwillige" zahlen bei freier Unterkunft, Vepflegung und Wäsche täglich DM 2,-- und sind verpflichtet, etwa 4 Stunden täglich im Haus, Garten, usw. mitzuarbeiten. Sie sollten mindestens 2 Wochen lang bleiben und im allgemeinen mindestens 18 Jahre alt sein. In begründeten Sonderfällen kann Ermäßigung oder Erlaß der Kosten gewährt werden.

Die Tagesgebühr für Tagungsteilnehmer und Gäste beträgt DM 8,-- bis 11,-- je nach Zimmer.

Das Freundschaftsheim liegt 2,5 km vom Bahnhof Bückeberg entfernt an der Straße nach Minden. Telefon: Bückeberg (Vorwahl 05722) 886
Postscheckkonto: Hannover 151 510 Freundschaftsheim
Girokonto: Sparkasse Bückeberg 3929

GESAMTDEUTSCHE CHRISTLICHE BEGEGNUNG "KIRCHE UND THEOLOGIE
IM UMBRUCH DER GEGENWART"

13. - 22 Juni 1960 im Freundschaftsheim, Bueckeberg

P R O G R A M M

- Montag, den 13. Juni Anreise und Begruessung mit zwei Kurz-
referaten "Aus der Geschichte von Buecke-
burg und Minden."
- Dienstag, den 14. Juni "Die Lage der evangelischen Kirche im ge-
teilten Deutschland"
Pfarrer Rudolf Schade, Berlin
Pfarrer Wilh. Niemoeller, Bielefeld
- Mittwoch/Donnerstag
den 15. und 16. Juni "Die Friedensaufgabe der Kirche"
Rev. Kurtis Naylor, Genf (Church of Brethern,
USA)
Rev. Leslie Hayman, Freundschaftsheim
(Methodist Church, Neuseeland)
Landeskirchenrat Dr. Ulrich Seeger,
Duesseldorf
Praeses Dr. Kreyssig, Berlin
(Aktion "Suehnezeichen")
- Freitag, den 17. Juni "Judentum und Christentum"
Bischof D. Jaenicke, Magdeburg
- Sonnabend, den 18. Juni "Der Christ und die Obrigkeit"
Prof. Dr. Heinrich Vogel, Berlin
Dr. Dr. Gustav Heinemann, MdB, Essen
- Sonntag, den 19. Juni
 16.00 Uhr
Gottesdienste mit Predigten von Tagungs-
teilnehmern in Bueckeberg, Minden und
Umgebung
"Die russisch-orthodoxe Kirche als Frage
an die evangelische Christenheit in Deutsch-
land" (ein Reisebericht)
Bischof D. Jaenicke, Magdeburg
- Montag, den 20. Juni Fahrt nach Bethel bei Bielefeld
- Dienstag, den 21. Juni "Unsere Einheit und unser Auftrag heute"
Praeses D. Wilm, Bielefeld

Alle Vortraege und Veranstaltungen der Woche im Heim sind oeffentlich.

Herzlich Willkommen!

F R E U N D S C H A F T S H E I M

B U C K E B U R G

Während der Pfingsttage, vom 4.-6. Juni haben wir eine Tagung mit dem Thema:

" D I E S L A W I S C H E W E L T U N D D E R W E S T E N "

Wir erwarten als Referenten aus Deutschland:

Prof. Renate Riemeck, Pädagogische Akademie Wuppertal:
"Die Polen und wir"

Prof. H. Lachmann, Pädagogische Akademie Bielefeld:
"Die Wurzeln des kalten Krieges"

Aus der Tschechoslowakei:

Prof. Dobias, Prag: "Die Tschechen und der Westen"
Ass. Opocensky

Aus Polen:

Dr. Jan Frankowski, Parlamentsmitglied, Warschau:
"Das heutige Polen und der Westen"

Julian Kawalec, Schriftsteller, Krakau:
"Für friedliches Zusammenleben des polnischen
und deutschen Volkes"

Aus Jugoslawien:

Zwei Referenten, deren Namen noch nicht feststehen.

Die Tagung beginnt am Samstag, den 4. Juni um 16.00 Uhr und endet am Montag Abend. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen DM 20,-.

Herzlich ladet ein

Das FREUNDSCHAFTSHEIM

A N M E L D U N G

Endgültige Anmeldung für die Pfingsttagung möglichst bis 20. Mai.

Ich melde mich an für die Pfingsttagung:

Name und Anschrift: _____

Alter _____ Geschlecht _____

Ankunft _____ Abreise _____

Kommen Sie mit eigenem Wagen? _____

Ist Ihnen Unterbringung in Hotel, Privatpension oder Jugendherberge in Bückeberg bzw. Minden recht, falls das Freundschaftsheim überfüllt ist?

An **Lehrgängen** und **Tagungen** planen wir:

War and Politics; Pacifism and Ethics. 6. 9. bis 4. 10. 1957.

Englische Lehrer leiten den Kursus in englischer Unterrichtssprache.

Vorbildliche Friedensarbeiter. 9. bis 23. 10. 1957.

Nansen, Graf Folke Bernadotte, Gandhi, Nehru und andere Männer und Frauen unserer Zeit werden dargestellt.

Die Welt von heute und unsere Friedensaufgabe. 3. 11. bis 14. 12. 1957.

Die zerrissene Welt von heute. 3. bis 16. 11.

Auf dem Wege zur Einheit der Welt. 17. bis 30. 11.

Unsere Aufgabe: Wissen und innere Stärke 1. bis 14. 12.

Internationale Weihnachtswoche. 22. bis 29. 12. 1957.

Feiern, Einladungen in deutsche Familien, Besichtigungen und Vorträge, vor allem für Ausländer aus Übersee, die kein Heim in der Festzeit haben.

Die neue Wehrhaftigkeit. 4. 1. bis 15. 2. 1958.

Krieg im Atomzeitalter? 4. bis 17. 1. 1958.

Abbau des Militärs? (Vorschläge von Commander King Hall und anderen.) 18. bis 31. 1. 1958.

Ausbildung in neuer Wehrhaftigkeit. 1. bis 15. 2. 1958.

Wir planen auch wieder die ganzen **Osterferien als internationale Begegnung für Erzieher.** Darüber wie über weitere Tagungen und Lehrgänge wird unser Programm 1958 berichten. Wir erwägen für **Pfingsten 1958 ein Treffen alter Freundschaftsheimer**, da 10 Jahre vorher, am 1. Juni 1948, der Aufbau des Heimes begann. Wir bitten Sie um Mitteilung möglichst aller Ihnen bekannten Anschriften ehemaliger Freiwilliger, Kursteilnehmer und Freunde des Heims. Evald Gunnarsen ist gebeten, einen „Bund ehemaliger Freundschaftsheimer“ aufzubauen.

Für Teilnehmer an den oben angezeigten Lehrgängen beträgt die Tagesgebühr 6 DM. Um der steigenden Preise willen muß eine Erhöhung vom 1. 1. 1958 vorbehalten bleiben. Gern gewähren wir gut empfohlenen Bewerbern, vor allem solchen aus valutaschwachen Gebieten, **Freistellen und Beihilfen.** Wir gaben dafür seit dem 1. 1. 1957 bereits 1576,50 DM aus, davon 708,50 DM für Tagungsteilnehmer und Freiwillige aus der DDR. Wir werden auch weiterhin, soweit nur irgend möglich, durch Freistellen und Beihilfen den Aufenthalt hier jedem Menschen ermöglichen, dem die Arbeit für den Frieden und erhöhte Eignung dafür ein wirklich ernsthaftes Anliegen ist. Ausdrücklich fordern wir darum ältere wie jüngere, unbemittelte wie bemittelte Friedensfreunde auf, sich wegen Aufnahme an uns zu wenden. Jeder Mensch, der sich heute in der möglichst besten Weise für den Frieden einsetzt, ist ein Gewinn und nötig. Gleichzeitig müssen wir aber sehr, sehr dringend um Gaben für Freistellen und Beihilfen bitten wie um Darlehn für den Neubau und um Spenden für unsere sonstigen Ausgaben.

Wir erhalten immer wieder ermutigende Dankesbriefe von früheren Freiwilligen und anderen Heimbesuchern. Sie können uns aber nicht darüber täuschen, wie gering doch die Wirkung des Freundschaftsheims gegenüber der Aufgabe der Gegenwart ist. Wer aber diese kleine Arbeit nicht für wertlos hält, sondern meint, daß sie weitergeführt und gefördert werden muß, dem wünschen wir die Freude persönlicher oder anderer Teilnahme an solcher Aufgabe in unserer Zeit.

Mit freudlichem Gruß

Wilhelm Mensching

Zahlungen werden freundlichst erbeten auf:

Postscheckkonto Hannover 151 510, Freundschaftsheim Bückeberg — Girokonto: Sparkasse Bückeberg 39 29, Freundschaftsheim.

Bückerburg, März 1957

Das

Freundschaftsheim

lädt ein zu folgenden

Veranstaltungen

A. Osterferien als internationale Begegnung für Erzieher,

Lehrer, Eltern, Kindergärtnerinnen, Jugendleiter, Studenten und andere Teilnehmer aus West- und Ostdeutschland, Skandinavien, England, USA, Kanada und voraussichtlich aus weiteren Ländern tauschen in den Osterferien 1957 im Freundschaftsheim Erfahrungen aus. Dozenten mehrerer pädagogischer Hochschulen und andere Gastlehrer stellen sich neben den Mitarbeitern des Heims zur Verfügung für Aussprachen, Vorträge, Studien, Besichtigungen und gesellige Veranstaltungen.

Die Kosten betragen täglich 6,- DM. Sie werden auf 2,- DM ermäßigt für „Freiwillige“, die täglich bis zu 5 Stunden in Haus, Küche und Garten mithelfen. Hingewiesen sei darauf, daß eventuell Beihilfen zu den Kosten aus Mitteln für „Internationale Begegnungen“ durch Hochschulen oder Behörden gewährt werden können.

B. Ostertagung „Erziehungsfragen in einer sich wandelnden Welt“ (18. bis 22. April 1957)

Donnerstag, den 18. April *Anreise*

18,30 Uhr Abendbrot

20,00 Uhr Begrüßung

Karfreitag, den 19. April

9,15 Uhr Andacht

10,00 Uhr „Ein Beitrag der Psychologie zur Partnerschaftserziehung“

Prof. E. Schomburg, Pädagogische Hochschule Hannover

16,00 Uhr „Die Kinder- und Jugendliteratur in der Erziehung“

Frau Gert Ullmann, Fachschule für Kindergärtnerinnen, Karl-Marx-Stadt

20,00 Uhr Geistliche Musik

Sonnabend, den 20. April

9,15 Uhr Morgenfeier

10,00 Uhr „Spiele, Spielzeug und Spielgefährten“

Dr. Ellen Simon, Leiterin des Pestalozzi-Fröbelhauses, Berlin

16,00 Uhr „Die Entwicklung des Gewissens im Kinde“

Dr. Ulf Weißenfels, Evangelisches Seminar für soz. Berufsarbeit, Kassel

20,00 Uhr Geselliges Beisammensein

Ostersonntag, den 21. April

10,00 Uhr Gottesdienste

Nachmittags Ausflug oder Besichtigung

20,00 Uhr „Aus der internationalen Erziehungsarbeit der Quäker“

Olive Goodekoontz, Amerikanischer Quäkerhilfsdienst, z. Z. Darmstadt

Ostermontag, den 22. April

9,15 Uhr Morgenfeier

10,00 Schlußversammlung

Die Kosten betragen täglich 6,- DM, ermäßigt auf 2,- DM für diejenigen, die als Teilnehmer an der „Internationalen Begegnung für Erzieher“ oder sonst als „Freiwillige“ vor oder nach der Ostertagung im Heim mithelfen.

C. Pfingsttagung „Deutschlands Stellung zum Osten und zur farbigen Welt“ (8. bis 11. Juni 1957)

Sonnabend, den 8. Juni Anreise

16 Uhr Kaffee und Begrüßung

20 Uhr „Vom Friedensdienst der Christen im zerrissenen Deutschland“

Studentenpfarrer Rudolf Weckerling, Berlin

Pfingstsonntag, den 9. Juni

10 Uhr Gottesdienste

16 Uhr „Weg zur Weltgesellschaft; Beobachtungen im süd- und ostasiatischen Raum“

Chefredakteur Walter Poller, „Westf. Rundschau“ Dortmund

20 Uhr Tonfilmaufnahmen aus Süd- und Ostasien.

Chefredakteur Walter Poller

Pfingstmontag, den 10. Juni

10 Uhr „Die Welt des Islam heute“, Referent noch unbestimmt

16 Uhr „Die Haltung der Quäker gegenüber den Ost-West-Beziehungen“

Prof. M. C. Morris, Cleveland, USA, z. Z. Freiburg i. Br.

20 Uhr „Gemeinsames Beisammensitzen“

Dienstag, den 11. Juni

9,45 Uhr Morgenfeier

10 Uhr Schlußversammlung

Die Kosten betragen täglich 6,- DM, für Freiwillige, die vor oder nach der Tagung helfen, ermäßigt auf 2,- DM.

D. Amerikanisch-europäische Begegnung (13. bis 23. 6. 1957)

20 bis 30 Friedensfreunde aus USA halten mit Europäern gemeinsam eine Freizeit mit Einführung in die deutschen und europäischen Fragen und mit Aussprache über die wechselseitigen Beziehungen ihrer Völker.

Das Freundschaftsheim bittet um möglichst frühzeitige Anmeldung für die hier angezeigten Veranstaltungen. Programmänderungen müssen vorbehalten bleiben.

Da das Freundschaftsheim einen Neubau plant, ist dafür die Hilfe von „Freiwilligen“ besonders erwünscht. Sie haben Gelegenheit, einen Beitrag zum Ausbau dieser Ausbildungsstätte für Friedensarbeit zu leisten und zugleich wertvolle Erfahrungen im internationalen Zusammenleben zu machen. Anmeldeformulare für Freiwillige und Programme werden auf Wunsch gern zugesandt.

Wir bitten, Musikinstrumente und was sonst der Freude dient, mitzubringen.

Allen Gästen und allen Helfern an der Friedensaufgabe bietet das Freundschaftsheim

ein herzliches Willkommen!

Das Freundschaftsheim in Bückeberg

Postcheckkonto Hannover 1515 10 Freundschaftsheim, Girokonto Sparkasse Bückeberg 3929

Postfach, Telefon 886



FREUNDSCHAFTSHEIM

E. V.

Das Freundschaftsheim dient dem geistigen Austausch und der Freundschaft zwischen Angehörigen verschiedener Staaten, Klassen, Parteien, Rassen, Kirchen und Weltanschauungen. Es bietet besonders jugendlichen Tagungen und Lehrgänge sowie die Möglichkeit zur Zusammenarbeit für gemeinnützige Aufgaben.

FREUNDSCHAFTSHEIM, BÜCKEBURG, den 1. Nov. 1956
Telefon 886

Jahresbericht 1956

Liebe Freunde des Freundschaftsheims!

10 Monate des Jahres 1956 liegen jetzt hinter uns. Unser Heim suchte in dieser Zeit 64 Freiwillige in der Fähigkeit zu fördern, für den Frieden zu arbeiten. Davon kamen 30 aus West- und 4 aus Ostdeutschland, 11 aus England, je 4 aus Schweden und USA, je 2 aus Holland und Indien und je 1 aus Brasilien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Jugoslawien, Kanada und Norwegen. Mehrere „alte Freundschaftsheimler“ waren unter ihnen und erfreuten uns durch ihr Wiederkommen. Seit Januar 1956 wurde je ein längerer Lehrgang mit deutscher, skandinavischer und englischer Unterrichtssprache gehalten. Die 30 Teilnehmer dieser Kurse kamen aus Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Norwegen, Schweden und den USA. Zahlreiche weitere Gäste aus den genannten Ländern, sowie aus Australien, Jamaika, Japan, Neuseeland usw. wurden durch die Ostertagung, die Pfingstkonferenz und andere Anlässe ins Heim geführt. Wir hatten mehrere Wochenendtagungen über Kriegsdienstverweigerung, bei der letzten allein 73 Gäste zu Tisch. WOMAN aus Bielefeld brachte einmal 40 Gäste zu Vorträgen unserer Gastlehrer aus Indien und Norwegen. Oberklassen höherer Schulen kehrten hier ein. Anfang August besuchten uns innerhalb weniger Tage gleichzeitig oder einander ablösend 17 Dänen, 30 Jugendliche aus den USA, 20 Schweizer, 22 Deutsche und 25 ältere Gäste aus den USA. Der Internationale Zivildienst und der Arbeitsring für deutsche Wiedervereinigung und Völkerverständigung hielten hier Tagungen. Für November erwarten wir den Arbeitskreis für angewandte Anthropologie sowie 17 Teilnehmer für einen weiteren langen Lehrgang. Schließlich ist wieder eine internationale Weihnachtswoche geplant. Weihnachten 1955 — der Jahresbericht wurde vorher geschrieben — waren 25 Gäste aus Armenien, Indien, Japan, Kenia, Nigerien, Pakistan, Persien, Sansibar und mehreren weißen Völkern zusammen mit zahlreichen Freunden aus der Umgebung im Heim. Insgesamt waren es viele Hundert Menschen, die das Heim mit offenem Sinn oder gar mit brennendem Herzen für das Anliegen des Friedens aufsuchten.

Und was gab es ihnen? Eben gerade trifft ein Brief ein, der auf diese Frage eingeht. Ihn schrieb jemand, der vor mehreren Monaten als reicher, verwöhnter Ausländer voll mancher Vorurteile ins Heim kam und sich erst gar nicht einfügen zu können schien. Er schreibt: „... Ich habe jetzt Zeit gehabt, über alles, was ich dort getan und gelernt habe, nachzudenken. Ich weiß jetzt, was ich Ihrem Heim verdanke. Ich bin im Verlauf der Studien Problemen begegnet, die mir neu waren; und ich habe gewisse Fragen von einer anderen Seite anzusehen gelernt. Ich gestehe, daß es mir zuerst schien, als führten die Studien zu keinem rechten Schluß, als verlören sich die entwickelten Gedanken im leeren Raum. Aber es schien nur so. Jetzt muß ich Ihnen sagen, wie froh ich darüber bin, daß ich länger als 2 Monate im Freundschaftsheim sein durfte. Ich betone nun deutlich: Jetzt weiß ich, was ich Ihrem Heim verdanke. ... Ich habe durch die Studien über die Friedensarbeit, über Rußland und China viel gelernt und durch das einfache Erzählen von Erfahrungen in Afrika und Indien sowie durch das Lesen in den Büchern und Zeitschriften. Die Bücherei im Heim ist sehr wichtig ... Die Verbindung von körperlicher und geistiger Arbeit mag gewissen Leuten nicht recht sinnvoll erscheinen. Aber sie muß bleiben. Kartoffeln ausbuddeln, Gräben ausheben und in der Küche mit anderen zusammen aufwaschen, das schafft eine Gemeinschaft, die mir un-

bekannt war, wo das egozentrische „Ich“ verschwand, um durch das „Wir“, die Gruppe, ersetzt zu werden... Wie meine dortigen Kameraden sehe ich dies Heim jetzt auch als mein Heim an und werde mich sehr freuen, einmal dorthin zurückzukehren.“

Ganz gewiß nicht alle, aber doch auch nicht wenige Freiwillige und andere Gäste empfinden das Heim so als „unser Heim“, kommen wieder und weisen andere daraufhin. Der Dank dafür gebührt vor allen anderen den beiden Frauen, die im Heim leben und walten, Geist und Arbeit bestimmen und es zum „Heim“ machen, Frau Illsley und Frau Astweh. Ihre unermüdliche Dienstbereitschaft schafft die Grundlage für das, was das Heim vermittelt. Größte Hilfe bedeuteten weiter die Gastlehrer und die Frauen, die sie mitbrachten. Es kam aus Dänemark: U. Hansen; aus England: W. Hughes, F. King und K. Millins; aus Finnland: L. Liljeström; aus Frankreich: A. Trocmé; aus Indien: R. Kothari, Radhakrishna und Roy; aus Japan: P. Sekiya und N. Tamabayashi; aus Norwegen: O. Ottesen und Frau; aus Schweden: G. Sundberg; aus der Schweiz: E. Rotten und F. Wartenweiler; aus den USA: P. Bender, O. Goodekoontz und D. Woods — und aus Deutschland: H. Bethmann, H. Carstens, W. Heide, L. Hock und Frau, R. Küstermeier, M. und H. Lachmund, K. Petersen, E. Schomburg, K. Struwe, E. Wilm und A. Zahn. Als Gastlehrer waren im April hier auch Evald und Gertrud Gunnarsen von der Volkshochschule Odense in Dänemark. Sie entlasteten uns damals schon sehr durch frohsinniges Helfen, noch mehr aber jetzt dadurch, daß sie sich zu ständiger Mitarbeit bereitfanden und im Oktober hier in das Lehrerhaus einzogen.

Wir wagten diese äußerst nötige Hilfe anzunehmen im Vertrauen darauf, daß alte und neue Freunde zu den steigenden Kosten der ständig wachsenden Arbeit beitragen werden. Eine große Ermutigung war uns eine Spende von 1000 Dollar eines ungenannten Gebers, die vor fast einem Jahre uns überraschte und mit tiefem Dank und Verantwortungsgefühl erfüllte. Besorgnis jedoch erweckt der Rückgang der Spenden in den letzten Monaten. Ein Jahr lang war kein ständiger Lehrer hier. Trotzdem wuchsen die Ausgaben natürlich mit dem Wachsen des Heims: Die Zahl der Veranstaltungen sowie der Teilnehmer daran, zumal an den langen Lehrgängen, stieg erfreulich, zugleich damit die Ausgaben. Eine neue Waschmaschine mußte gekauft werden, weil die sehr große Wäsche anders einfach nicht mehr zu bewältigen war. Der Dauerregen dieses Sommers und Reparaturen verursachten ungewöhnliche Ausgaben. Es gelang, die Ausgaben durch erhöhte Selbstversorgung beträchtlich herunterzudrücken: Kartoffeln, Gemüse usw. brauchten nicht mehr gekauft oder erbettelt zu werden. Acker, Garten und Viehbestand sind so viel besser geworden, daß es nicht nur den Sachkennern ringsherum auffällt. Das ist vor allem unserem unermüdlich dienstbereiten, erfahrenem Hausmeisterehepaar zu danken. Unserem Vorstand gelang es auch, einen Zuschuß aus dem Bundesjugendplan zu sichern. Trotzdem blieben die Einnahmen in den ersten zehn Monaten des Jahres 1956 um gut $\frac{1}{5}$ hinter den Ausgaben zurück.

Soll trotzdem das Freundschaftsheim die Zahl der Mitarbeiter vergrößern? Wir bejahten diese Frage, bevor die Ereignisse in Ungarn, um den Suezkanal, in der UNO und manchen Regierungen und Parlamenten usw. uns zum neuen inneren Anruf wurden. Wir grüßen alle, die diesen Bericht lesen, zu Weihnachten mit tiefem Schmerz darüber, wie der Geist und Auftrag Jesu und dessen, der ihn in unsere heil- und friedebedürftige Welt sandte, mißachtet und beiseite geschoben wird auch da, wo wir Menschen uns nach ihm nennen. Und doch: In ihm zu leben schafft Segen! Wir grüßen darum zu Weihnachten alle mit diesem Segen.

Wilhelm Mensching

Zahlungen werden erbeten auf

Postscheckkonto: Hannover 1515 10, Freundschaftsheim Bückeberg — Girokonto: Sparkasse Bückeberg 3929, Freundschaftsheim

Die Hausmutter des Freundschaftsheims, Frau Frieda Illsley, ist Deutschamerikanerin. Zu den ständigen Lehrkräften gehörte bis Ende August Helen Kirkwood aus England und bis Mitte Oktober Gunnar Sundberg aus Schweden. Das deutsche Hausmeisterehepaar Wilhelm und Josephine Asweh besorgt Acker, Vieh, Garten, Küche usw., und Owen Jander aus U.S.A. half 8 Monate lang in der Heimverwaltung. Als Gastlehrer kamen neben zahlreichen West- und Ostdeutschen aus England Percy Bartlett, Bertha Bracey, Fred Irvine und Reginald Sörensen; aus Schweden Emilia Fogelklou-Norlind, Carl-Gösta Höglund und Bengt Schardin; aus der Schweiz Elisabeth Rotten und Ralph Hegenauer; aus Dänemark Uffe Grossen und Uffe Hansen; aus Indien Mahendra Meghani und Purvez Saher; aus U.S.A. Morris Keeton und aus Norwegen Otto Otessen.

Im Januar/Februar fand ein fünfwöchiger Ausbildungslehrgang für Friedensarbeit mit deutscher Unterrichtssprache statt, im April/Mai ein sechswöchiger skandinavischer Volkshochschulkursus, von Ende September ab ein Lehrgang von 12 Wochen Dauer mit englischer Unterrichtssprache über "Die heutige Weltlage und unsere Friedensaufgabe". Ostern und Pfingsten wurden internat. Tagungen von etwa einer Woche veranstaltet, im August eine 10tägige Konferenz über Rassenfragen und wiederholt im Laufe des Jahres Wochenendtagungen über Kriegsdienstverweigerung. Viele Gäste aus der Umgegend kamen zu diesen Veranstaltungen. Von den Gästen, die im Freundschaftsheim wohnten, stammten 115 aus Westdeutschland, 8 aus Ostdeutschland, 32 aus Schweden, 26 aus Großbritannien, 2 aus Jamaika, je 1 aus Dänemark, Finnland, Holland, Indien und Japan. Mehrere von ihnen waren zeitweilig auch als "Freiwillige" im Heim. Weitere 20 Freiwillige kamen aus Westdeutschland, 5 aus Ostdeutschland, 9 aus Großbritannien, 3 aus U.S.A., je 2 aus Dänemark, Kanada, Schweden, und je 1 aus Formosa, Italien, Nigerien, Schweiz und Spanien. Mehrere größere Gruppen kamen zu kürzerem Besuch, 27 Methodisten aus U.S.A. (4 Tage), 51 Baptisten und eine andere Gruppe von 11 Gästen aus U.S.A., 27 von der dänischen Volkshochschule Askpv, 37 eines ostdeutschen Kirchenchores, ferner Gruppen deutscher und ausländischer Quäker, des Frauenbundes für alkoholfreie Kultur, der Friedensgesellschaft, eine Prima-Schulklasse aus Berlin und je eine Schülergruppe aus Clausthal-Zellerfeld und Lübeck. Wochenendtreffen veranstalteten im Freundschaftsheim auch der Internationale Zivildienst, der Ausschuß für Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen, der Arbeitskreis für angewandte Anthropologie und die Altwoodbrooker. Außerdem gab es natürlich zahlreiche Einzelbesuche, von denen nur Elisabeth Howard vom britischen und Helen Corson, Margret Hofmann und George Hogle vom amerikanischen Komitee des Freundschaftsheims erwähnt seien.

Viele hunderte von Menschen kehrten so teils für kurzen Besuch, teils für monatelangen Aufenthalt im Jahre 1955 im Freundschaftsheim ein. Was gab es ihnen? Ein junger Pfarrer, den seine Kirche zum Ausbildungslehrgang für Friedensarbeit sandte, schloß den Bericht an seine Behörde mit den Sätzen: "In der freundlichen, stillen, fleißigen und von allem Pathos freien Atmosphäre in Bückeburg wird meines Erachtens beste Arbeit für den Frieden getan. Weil sie solide fundiert ist, läßt sie sich von der Gegenseite nicht leicht erschüttern. Im Freundschaftsheim werden Menschen herangebildet, die im Kampf der Geister den Gegnern echter Versöhnung in Ost und West gewachsen sind." Eine deutsche Studentin schrieb: "Die 3 Wochen im Freundschaftsheim waren die Krönung meiner 3 Monate Ferien - nicht, weil ich dort mit anderen eine fröhliche Zeit verbrachte, nicht, weil ich in der stillen Berglandschaft mich erholen konnte, nicht, weil ich Eigenarten von Ausländern studieren konnte - dazu bot mir meine Auslandsreise noch mehr Gelegenheit - nein, weil ich dort Menschen traf, die für ein Ziel arbeiten, das das vornehmste und menschenwürdigste aller Völker sein sollte... Der Ernst, den ich im Freundschaftsheim so deutlich gespürt habe, hat mich überzeugt, daß Friede, Verständigung, Nächstenliebe keine Ideologien sind, sondern Ideale, die man verwirklichen kann, wenn man will. Ich lernte dort nicht nur durch die Vorträge Menschen wie Gandhi, Vinoba Bhave oder Jane Addams kennen, sondern begegnete persönlich dort Menschen aus den verschiedensten Berufen, die durch die Verwirk-

lichung dieser Ideale mich tief beeindruckt haben, sodaß ich wünsche, in meinem Leben auch einmal für dies Ziel zu arbeiten. Es freut mich, daß dieser Geist von Menschen aus vielen Völkern getragen wird." - Ähnliches bezeugen weitere Briefe dieses Jahres von Deutschen und Nichtdeutschen sowie Besuche von Freiwilligen und Kursteilnehmern, die wiederkamen.

Besonders herzlicher Dank gebührt den nichtdeutschen Freundeskreisen des Heims. Sie sandten Gastlehrer, Freiwillige, Kursteilnehmer und Gruppen und halfen auch sonst freigebig. Das britische Komitee trug die Ausgaben für Helen Kirkwood, das schwedische mit kanadischer Unterstützung die für Familie Sundberg. Das Komitee in U.S.A., das die Baukosten für das Dozentenhaus gedeckt hat, erklärte sich zu weiterer Hilfe bereit. Kanadische Quäker, Gäste aus U.S.A., das britische Komitee und auch deutsche Landeskirchen ermöglichten mehreren Ausländern sowie West- und Ostdeutschen die Teilnahme an langen Lehrgängen durch Stipendien.

Alle übrigen Ausgaben des Heimes sind gegenüber dem Vorjahr beträchtlich gestiegen, vor allem infolge der längeren Kurse, die in diesem Jahr zum ersten Mal veranstaltet wurden: sie sind so ein Zeichen des Wachstums. Auch die Einnahmen sind dankenswerter Weise entsprechend gewachsen. Es ergibt sich aber ein monatlicher durchschnittlicher Fehlbetrag von 100,- DM. Wir müssen das Kostgeld von 5,- DM auf 6,- DM täglich erhöhen und alte und neue Freunde, denen solche Friedensarbeit ein Anliegen ist, bitten, den Fehlbetrag decken zu helfen. Beträchtlich verbessert und erweitert wurden Acker, Garten und Viehbestand, und Keller und Vorratsräume gut gefüllt dank unseren Mitarbeitern Aswehs, unterstützt durch die Arbeit der Freiwilligen. Das Unland schwindet mehr und mehr auf dem Grundstück des Heims, und Ertrag und Schönheit nehmen zu. Aussicht besteht auch auf Beihilfe aus dem Bundesjugendplan.

Viel schwerer als Geldsorgen aber drückt eine wirkliche Not: Wir brauchen dringend eine erfahrene Hilfskraft, die englischen und deutschen Briefwechsel, Verwaltungsvielerlei und Vorbereitung der geplanten weiteren Veranstaltungen übernimmt. Ermutigend ist, daß eine Anzahl von Freunden sich als Gastlehrer zur Verfügung stellen, und daß Heinrich Carstens in jedem Monat eine Woche hier helfen will und mit Heinrich Deerberg und Fritz Mensching die Aufgaben des Vorstandes übernommen hat. Wo aber findet sich bald die dringend nötige Hilfe?

Wir legen den Prospekt für 1956 bei, der Ihnen zeigt, was geplant ist. Wir bitten herzlich um ihre freundliche und tatkräftige Hilfe in der Werbung von Freiwilligen und Teilnehmern an Lehrgängen und Tagungen. Außer den im Prospekt angegebenen Veranstaltungen werden im Laufe des Jahres wiederholt kürzere Tagungen am Wochenende usw., vor allem über Kriegsdienstverweigerung und ähnliche Fragen stattfinden.

Wir grüßen Sie herzlich im Namen dessen, von dem Paulus in der Zeit politischer und weltanschaulicher Spannungen schrieb: "Er ist unser Friede".

A d v e n t 1955

Wilhelm Mensching

Bückerburg, Freundschaftsheim, Tel. 886

Girokonto Sparkasse Bückeberg Nr. 3929

Postscheckkonto Hannover 116 117, Heinrich Schaper, Petzen 43

PS: "Weg zum Frieden im Atomzeitalter" nennt sich ein "Streitgespräch", das unser Freund Dr. Hans Gressel, Minden, in der Presse geführt hat. Es ist jetzt als Broschüre zum Preise von 1,- DM (ab 20 Exempl. 0,60 DM) vom "Arbeitskreis für angewandte Anthropologie", Göttingen, Postfach 679 zu beziehen. Wir empfehlen es gern und weisen zugleich auf unsere eigenen Veröffentlichungen hin.

Das Jahr 1955 begann im Freundschaftsheim mit einem fünfwöchigem Lehrgang zur Ausbildung für Friedensarbeit. Einer der Teilnehmer, Pfr. Diethelm Boudriot, Langenaubach über Haiger/Dillkreis berichtete darüber im Maiheft der "Friedensrundschau," das übrigens auch einen besonders wertvollen Aufsatz "Indische Neutralitätspolitik" enthält. Die Mitarbeiter des Heims hielten ferner in den ersten Monaten dieses Jahres zahlreiche Vorträge in Deutschland, Dänemark und Schweden über deutsche Wiedervereinigung und Wiederaufrüstung, Kriegsdienstverweigerung, die Lage in Asien und Afrika und andere Themen. Mehrere Wochenendkurse über Kriegsdienstverweigerung fanden statt; dabei berichteten Helen Kirkwood und Owen Jander über gesetzliche Regelung in Grossbritannien, den Dominions und U.S.A.; ausserdem sprachen Prof. Eberhard Schomburg-Hannover, Heinz Westphal-Bonn ("Falken"), Horst Bethmann-Güttingen (Verfasser der wichtigen Schrift "Von der Rechtfertigung des Krieges"), Heinrich Carstens-Hamburg, Dr. Fritz Mensching-Hannover und Klaus Buchheister-Hannover.

Im März besuchte ich u. a. 12 skandinavische Volkshochschulen und lernte, wie durch höhere Allgemeinbildung, besseres Wissen und Beachten der Charakterbildung in den breiten Volksschichten günstigere Vorbedingungen für eine verständige und verständigungsbereite Innen- und Aussenpolitik geschaffen werden. Mein Bericht erscheint im Juniheft der "Friedensrundschau."

Im April und Mai war das Freundschaftsheim ständig voll besetzt. Die Ostertagung über "Internationale Erziehung für Verständigung" brachte Gäste aus 6 Ländern. Dann folgte ein sechswöchiger skandin. Volkshochschulkursus mit 3 Gastlehrern und 28 Teilnehmern. Gunnar Sundberg berichtet darüber in der "Friedensrundschau."

Unsere Pfingsttagung wurde durch einen Vortrag über "Der Mensch und sein Lebensglück" Dr. Emilia Fogelklou-Norlind aus Lund, Schweden eröffnet. Sie führte u. a. aus, wie der Mensch sein Glück durch "Überwindung der Distanz" etwa beim Sport, weit mehr aber in der Feindesliebe findet. Ferner behandelte Heinrich Carstens "Die Wasserstoffbombe und du", Morris Keeton "Die Friedensarbeit der Quäker", Prof. Eberhard Schomburg "Beiträge der Psychologie zur Friedensarbeit", Dr. Alard von Schack "Neuer Realismus in der Aussenpolitik", Frieda Nadig, M.D.B. "Die Arbeit im Parlament für Frieden und Gewissensfreiheit" und Horst Bethmann "Wissenschaft und Verantwortung." Nachmittags bereiten wir, was wir Durchschnittsmenschen und das Freundschaftsheim, nicht nur die Politiker, Kirchenführer und andere einflussreiche Leute, jetzt für den Frieden tun sollen. Prof. Dr. Luthar Hock, Krodorf bei Giessen erklärte sich bereit, Material über Atomforschung und -verwendung, das für Friedenslehrgänge, Vorträge usw. wertvoll ist, sich zusenden zu lassen, zu sichten und dem Freundschaftsheim als Archiv zu übergeben. Für die mit der Wiederaufrüstung zusammenhängende Gesetzgebung stellte sich als besonders wichtig heraus, dass die Bundestagsabgeordneten ebenso sehr wie die Ministerien über die Regelung der Kriegsdienstverweigerung in anderen Ländern genügend unterrichtet werden, und dass diese Gesetzgebung nicht durch Verordnungen sondern durch das Parlament geschieht. Das Freundschaftsheim wird daher weitere Wochenendtreffen über Kriegsdienstverweigerung durchführen, das nächste am 23./24. Juli, und dazu auch Vertreter des Parlaments, der Jugendverbände, der Kirchen usw. sowie sachkundige Ausländer einladen.

Erledigt wurden auch die nötigen Verwaltungsfragen des e. V. Freundschaftsheim. Dankbar gedachten wir unseres verstorbenen Vorstandsmitgliedes Leo Schultz. Wegen Alters, Krankheit und anderer Aufgaben bat ich, aus dem Vorstand ausschieden zu dürfen, den jetzt Heinrich Carstens, Heinrich Deerberg und Fritz Mensching bilden.

Wir bitten um Hilfe bei der Verbreitung unseres Schrifttums: Aus unserem grösseren Vorrat geben wir auf Wunsch gern kostenlos Flugblätter "Gewissen und Kriegsdienst" und "Kann der Christ zur Waffe greifen?" zu 100 oder mehr Stück ab, ebenso kostenlos weitere Stücke des Heftes "Europäische Provinz Deutschland", solange der Vorrat reicht. Zu herabgesetztem Mengenpreise liefern wir für 5 DM 30 Stück nach Wahl der Hefte "Jesus und der Krieg," "Jesus und die Politik" und "Gute Waffen gegen Feindschaft, Frechheit, Furcht und andere Fehler." Grösserer Absatz würde Neudrucke ermöglichen. Sehr oft wurde ich nach Vorträgen z. B. gebeten um Hefte wie "Asien und wir Weissen", "Afrika und wir Weissen" und andere. Bitte, benutzen Sie schnell die beiliegende Bestellkarte!

Wir legen diesem Rundschreiben unseren Prospekt für das achte Jahr des Freundschaftsheim (1. Juli 1955 bis 30. Juni 1956) bei und senden Ihnen auf Wunsch gern mehr Exemplare. Wir bitten Sie um Hilfe bei der Werbung von Freiwilligen und von Teilnehmern für die längeren Kurse. Als "Freiwillige" waren in diesem Frühling bisher nur einige Deutsche, 2 Engländerinnen, ein Däne und ein Italiener hier. Für den Sommer liegt eine Anzahl von Meldungen vor. Wir wären jedoch sehr erfreut, wenn sich weitere west- und ostdeutsche sowie auch ausländische Freiwillige einstellen würden. Für Ostdeutsche, die kein Westgeld haben, denen wir aber Gastlichkeit gewähren sollten, wäre auch geldliche Hilfe besonders nötig.

Auf Ihre Hilfe sind wir aber besonders angewiesen, um Teilnehmer für unsere längeren Kurse zu finden. Wir wissen, dass das sehr schwer ist: Wer kann sich monatelang freimachen und dazu noch täglich 5 DM aufbringen? Aber wie lange soll unsere Jugend sich für militärische Ausbildung freimachen? Unsere abendländische Welt braucht sehr, sehr nötig heute Menschen mit klarerer Einsicht in die wirkliche Weltlage und mit innerer Zurüstung für die mannigfachen Aufgaben des Friedens. In solche Erfordernisse wachsen wir nur langsam mehr und mehr hinein. Bisher haben sich für die längeren Lehrgänge im Herbst und Winter 1955/56 nur einige Ausländer, darunter ein Asiate gemeldet. Um so mehr bitten wir alle unsere deutschsprachigen Freunde: Suchen Sie mit uns nach Mitteln und Wegen, damit Männer und Frauen ausgebildet werden, die dann in Männer-, Frauen- und Jugendkreisen, in Kirchen, Gewerkschaften und anderen Gruppen die Aufgaben der Friedensarbeit ausrichten: Gewiss können sich z.B. Pensionäre, die noch rüstig sind, und auch andere freimachen, wenigstens für 4 Wochen. Wir bitten aber jeden, dem der Ruf zur Friedensarbeit ein ehrliches Anliegen geworden ist, uns zu schreiben. Wir werden jedes Anliegen und jeden Ratschlag gewissenhaft prüfen und gegebenenfalls uns um die nötige Freistellung und das erforderliche Geld bemühen. Evangelische Kirchen ermöglichten bereits 4 Bewerbern die Teilnahme an unserem fünf-wöchigen Lehrgang im Januar und Februar 1955.

Anfang Juni 1948 taten wir die ersten Spatenstiche auf dem wüsten Unlande, das seitdem durch freiwillige Arbeit und freiwillige Spenden von Friedensfreunden aus vielen Völkern, Rassen und Weltanschauungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln so umgewandelt ist, dass ein Gast unserer letzten Pfingsttagung es ein "Schmuckstück" nannte. Vor 7 Jahren haben wir nicht einmal geträumt, was inzwischen Wirklichkeit geworden ist. Allen Schwierigkeiten zum Trotz fand sich für die wachsenden neuen Aufgaben auch immer wieder die nötige Hingabe. Es bewahrheitete sich Albert Schweizers Wort: "Nach dem, wie ich die Menschen kennen gelernt habe, steht mir fest, dass unter ihnen viel mehr ideales Wollen vorhanden ist, als zum Vorschein kommt. Wie die Wasser der sichtbaren Ströme wenig sind im Vergleich zu denen, die unterirdisch dahinfluten, so auch der sichtbar werdende Idealismus im Vergleich zu dem, den die Menschen unentbunden oder kaum entbunden in sich tragen. Das Unentbundene entbinden, die Wasser der Tiefe an die Oberfläche leiten: Die Menschheit hart derer, die solches vermögen." Die Aufgabe des Friedens für unser Volk und andere Völker werden immer dringender. Wenn sich die Hingabe dafür findet, so ist es an uns, ihr in Ehrfurcht und Verantwortung zu dienen. In Ehrfurcht vor dem, was über, neben und unter uns ist, gehen wir in das achte Jahr des Freundschaftsheim und grüssen alle Freunde, die uns geholfen haben, mit herzlichem Dankesgruss.

Wilhelm Mensching

Anfang Juni 1955.

Bückeberg, Freundschaftsheim, Tel. 886.

Girokonto: Sparkasse Bückeberg 3929, Freundschaftsheim.

Postscheckkonto: Hannover 116 117, Heinrich Schaper, Petzen 43 bei Bückeberg.